

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch

Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch

Band: 70 (2003)

Rubrik: Chronik von Burgdorf : 1. August 2001 bis 31. Juli 2002

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik von Burgdorf

1. August 2001 bis 31. Juli 2002

Heinz Schibler

August 2001

1. Im letzten Moment hatte sich EDU-Stadtrat Dr. Markus Kronauer zur Verfügung gestellt, an der Bundesfeier in den Marktläuben die Ansprache zu halten. Die SVP, welche an der Reihe gewesen wäre, hatte keinen Redner gefunden. Wer nun geglaubt hätte, der in die Lücke Gesprungene werde dem übrigens spärlich aufmarschierten Publikum vorgestellt, er werde begrüßt und ihm werde für seinen Einsatz gedankt, sah sich getäuscht. Die Beteiligten haben sich das (Mini-)Programm selber zusammenzustellen: Stilloser und unhöflicher gehts nicht mehr.

Kronauer diente als Grundlage für seine Rede der Text des Schweizerpsalms. Er rief dann insbesondere die Jugendlichen dazu auf, politisch aktiv zu werden.

Nach wie vor geschätzt wird offensichtlich der anschliessende Fackelzug hinunter auf die Schützematt, denn auch heuer nahmen viele Erwachsene und Kinder daran teil.

3. In der überfüllten Stadtkirche eröffnet Lokalmatador Jürg Neuenschwander den 23. Orgelkonzert-Zyklus. Sein diesjähriges Programm ist ganz unkonventionell: Nach eher schwerer Kost mit Bach und Grieg erklingen einige Tänze und Lieder des 1999 verstorbenen Oberländer Jodlervaters Adolf Stähli. Neuenschwander interpretiert sie so feinfühlig, dass das mitsummende Publikum hell begeistert ist: Beste Propaganda für die nächstens erscheinende CD mit diesen lüpfigen Melodien, aber auch für die weiteren sechs Frühabendkonzerte.

- 4./ Auf der Schützematt gastiert der National-Zirkus Knie mit drei Vorstellungen und einem breitgefächerten Programm. Der samstägliche Elefanten-Apéro vor der Vestita lockt wiederum viel Volk an, das nicht nur den offerierten Brunch für die sechs Dickhäuter verfolgt, sondern sich auch an den Darbietungen einiger Knie-Artisten und des Zirkus-Orchesters erfreut.
 6. Weisse Transparente mit der Aufschrift «Schulbeginn: Achtung Kinder!» künden an den neuralgischen Punkten unseres Strassennetzes an, dass nach den Sommerferien das neue Schuljahr begonnen hat. Im Gegensatz zum Vorjahr ist die Hitze auf ein erträgliches Mass gesunken.
 8. Die Arbeitslosenquote ist im Amtsbezirk Burgdorf niedriger geworden. Sie ging im Juli von 0,9 auf 0,8 Prozent zurück; 187 Personen, 80 Frauen und 107 Männer, waren arbeitslos. Auch im Kanton ist die Zahl leicht rückläufig; die Quote lag bei 1,1 Prozent. Gesamtschweizerisch stieg sie allerdings aus saisonalen Gründen von 1,6 auf 1,7 Prozent.
 10. Das Gymnasium verabschiedet in der Gsteighof-Aula seine ersten Maturandinnen und Maturanden, welche die Prüfung nach dem neuen Maturitäts-Reglement (MAR) abgelegt haben. Die gesamte Ausbildungsdauer wurde von 13 auf 12 Jahre verkürzt und die neu eingeführten Schwerpunktfächer, welche den Neigungen der Schüler mehr entgegenkommen, ersetzen die früheren Typen. 110 von 112 angetretenen Kandidaten haben bestanden.
- Auch der letzte Abend der Aktion «Sommernachtsträume» ist ein voller Erfolg: Auf der Brüder-Schnell-Terrasse versprüht die Musikgruppe «Aquarius» italienischen Charme und aus der «L’ulivo»-Küche sind ebensolche kulinarische Köstlichkeiten zu geniessen. Viele hoffen, dass die beim Publikum gut angekommene Freitagabend-Serie von musikalischen Auftritten verschiedenster Gruppen im nächsten Sommer ihre Fortsetzung findet.
11. Das traditionsreiche Aemmi an der Schmiedengasse mutiert zu einem China-Restaurant. Die Familie Blättler als langjährige Besitzerin hat es

einer mehrköpfigen chinesischen Familie aus Langenthal vermietet. Der neue Name lautet Restaurant Aemmi & Asien Garden. Obwohl das Innere in den letzten Wochen ein fernöstliches Ambiente erhalten hat, sind auf der Speisekarte neben chinesischen Gerichten auch Schweizer Spezialitäten zu finden.

12. Nicht alltäglicher Fund beim geplanten Neubau der Simon Keller AG an der Lyssachstrasse: Reste des alten Gaswerks gelangen zum Vorschein. Das betreffende Grundstück gehörte bis 1978 den früheren Industriellen Betrieben und darauf befand sich der alte Gaskessel des 1862 erbauten, vorerst privat geführten Gaswerks. 1907 wurde das inzwischen städtisch gewordene Unternehmen in die Buechmatt verlegt.
Die verschmutzten, teils giftigen Materialien wurden nun von Spezialisten aus dem Kessel gehoben und sortiert. Dann erfolgte die Entsorgung dieser heiklen Altlast – zum Teil bis nach Deutschland.
13. Im Hotel Berchtold an der Bahnhofstrasse wird das neue Restaurant eröffnet. Eine schöne, sonnige Terrasse gehört dazu und die Speisekarte enthält vor allem leichte, mediterrane Spezialitäten.
15. Wir erleben den heißesten Tag des Jahres; vielerorts steigen die Temperaturen auf 30 Grad und mehr. Die Hundstage machen ihrem Namen alle Ehre. Kehrseite des schönen und stabilen Sommerwetters: Aus den Bergen werden viele tödliche Unfälle gemeldet.
16. Erstmals liegt heute kein «Burgdorfer Tagblatt» im Briefkasten; schuld daran ist keineswegs eine Panne bei der Post. Eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre hat dem Antrag des Verwaltungsrats zugestimmt, die älteste Tageszeitung unseres Kantons nur noch dreimal pro Woche herauszugeben: am Dienstag, am Mittwoch mit einer Grossauflage und am Freitag.
Um mittel- und langfristig überleben zu können, müsse sich das BT am Markt orientieren, wird erklärt. Man wolle sich noch deutlicher auf das lokale und regionale Geschehen ausrichten. Der bisherige jährliche Abonnementspreis wird von 166 auf 98 Franken gesenkt. Und auch der Sessel des Chefredaktors ist wieder frei.
Nicht wenige zweifeln daran, dass sich das BT noch lange über Was-

ser halten kann. Die Skepsis wächst, wenn man sieht, wie sehr sich in letzter Zeit nicht nur Druckfehler, sondern auch inhaltliche und sprachliche Mängel gehäuft haben. Bezeichnend ist, dass das Datum der neuen Erscheinungsweise wohl in den anderen Zeitungen zu lesen war, das betroffene Blatt selber orientierte am Tag darauf ...

Just an diesem Abend des im übrigen prächtigen Augusts war Petrus weniger guter Laune, so dass die «Sérénade Orientale» des Orchestervereins im Gemeindesaal (statt im Schlosshof) durchgeführt wurde. Dirigent Bruno Stöckli hatte ein sommerlich-buntes, orientalisch und abendländisch gewürztes Programm zusammengestellt, in dem die ägyptische Percussionistin Nesma Abdel Aziz und der an der hiesigen Musikschule tätige Klarinettist Andreas Ramseier solistisch auftraten.

18. Auch die zweite «Cinété»-Saison im Schützenhausgarten war erfolgreich. Rund 3000 Personen sahen sich in diesem Sommer die 24 Filme im Openair-Kino an. Dies entspricht etwa 125 pro Vorstellung. Wetterglück und eine gute Filmauswahl seien für dieses Ergebnis verantwortlich, erklären die Organisatoren Manuel Zach vom Kino Rex und der neue Leiter der Stadthaus AG, Christian Caprez, welche das Restaurant Schützenhaus betreibt.
19. Vier Wochen früher als sonst schliesst das Freibad seine Tore. Grund für dieses vorgezogene Saisonende ist der Beginn der zweiten (und letzten) Sanierungsetappe.
20. Pünktlich auf den Schulbeginn hin sind die Umbauarbeiten im Gebäude am Kirchbühl 11 abgeschlossen worden. Dort, wo für relativ kurze Zeit das Museum für Völkerkunde untergebracht war, sind jetzt sieben geräumige, modern eingerichtete Schulzimmer entstanden. Sie dienen den 120 Schülerinnen und Schülern des Berufsvorbereitenden Schuljahres (BVS), wie das frühere 10. Schuljahr jetzt heisst. Die Stadt vermietet ihre Liegenschaft dem Kanton für die Absolventen des BVS Emmental.
22. † Greti Hirschi-Friedli, 1903–2001. Während vielen Jahren führte die im hohen Alter Verstorbene zusammen mit ihrem Gatten Paul das Elektrofachgeschäft an der Emmentalstrasse 7.



Die Aebi-Ballongruppe ist zehn Jahre alt geworden: 23 Piloten treffen sich zu Jubiläums-Wettfahrten



Das prächtig restaurierte Bracherhaus am oberen Kirchbühl wird unter Denkmalschutz gestellt



Da ist sie wieder, die Blumengöttin Flora, an der Fassade des Zumsteinhauses gegenüber dem Neumarkt

- 25./ Die 49. Kornhausmesse profitiert vom herrlichen Spätsommerwetter.
26. Angesichts der hohen Temperaturen verlagert sich der Schwerpunkt des Geschehens in die Abend- und Nachtstunden. Neben dem traditionellen Markt- und Festbetrieb gab es Führungen durch das Kornhaus, das sein 10-jähriges Bestehen feiern konnte, sowie auf der Baustelle des Gertsch-Museums. Wiederum traten Musikformationen verschiedenster Art im Festzelt an der Mühlegasse auf. Die Palette reichte von Jazz-, Steelband- und Discoklängen bis zur Marschmusik.
26. Ebenfalls zehn Jahre alt wurde die Aebi-Ballongruppe, welche ihr Jubiläum mit einem Meeting besonderer Art feierte: 23 Piloten trafen sich auf der Schützematt zu Ballon-Wettfahrten und einem Fest. Das schöne und stabile Wetter hat auch seine Kehrseite: Ihre buntbemalten «Luftschiffe» leiden an mangelndem Wind.

Der Burgdorfer Markus Pfister, Sohn des bekannten ehemaligen Waffenläufers Urs Pfister, holt sich am Weissenstein den Schweizermeister-Titel im Berglauf bei den Junioren.

28. Der Regierungsrat stellt das prächtig hergerichtete ehemalige Zunfthaus am Kirchbühl 22 unterhalb der Stadtkirche unter Denkmalschutz und gewährt der Eigentümerfamilie Bracher einen Beitrag an die Restaurierungskosten.
30. † Urs Simon Aeschimann-Haab, 1930–2001, wohnhaft gewesen am Merianweg 10.

Mit dem langjährigen Inhaber des Kinderspezialgeschäfts und Bébéhauses «zur goldenen Wiege» an der Kirchbergstrasse 20 ist ein Burdlefer mit Leib und Seele einer schweren Krankheit erlegen.

Schon seine Eltern führten an der Poststrasse ein Geschäft mit Möbelhandel. Das Bahnhofquartier, in dem er aufwuchs, war Spielplatz und Jugendrevier zugleich. In der Schule entdeckte er seine sportliche Begabung; der Teamgedanke war ihm zeitlebens wichtig.

Er besuchte die Handelsschule in Neuenburg und machte dann seinem Vater zuliebe eine Lehre als Tapezierer-Dekorateur in Bern. Seine berufliche Laufbahn führte ihn nach Zürich zum Kaufhaus Globus, wo er Karriere machte, dann nach New York zu einem Studienaufenthalt, um sich hier auf die neue Aufgabe als Verkaufsleiter in Chur vorzu-

bereiten. Dazwischen leistete er in der unmittelbaren Nachkriegszeit viele Wochen Militärdienst; er war ein geschätzter Infanterie-Offizier. In Zürich lernte er die einheimische Ursula Haab kennen, mit der er 1961 den Bund der Ehe einging. Dem Paar wurden zwei Töchter geschenkt. Im Jahr 1966 kehrte die Familie nach Burgdorf zurück, um das elterliche Geschäft zu übernehmen. Erfolgreich wurde es nach und nach «zur goldenen Wiege» ausgebaut und 1974 um eine Filiale in Bern erweitert. Weitherum ist dieser Name als Kinderspezialgeschäft zu einem Begriff geworden.

Der Verstorbene engagierte sich auch in Gewerbekreisen. Während vielen Jahren präsidierte er den hiesigen Handwerker- und Gewerbeverein; zudem war er im leitenden Ausschuss des kantonalbernerischen Gewerbeverbandes tätig.

Seine grosse Leidenschaft galt aber dem Sport in seinen verschiedensten Facetten. Er war ein guter Schütze, ein fanatischer Tennisspieler und ein begeisterter Curler; in den letzten Jahren hat er zudem mit viel Freude Golf gespielt. Besonders angetan war er vom Fussball. Vor rund 50 Jahren wurde unter dem Namen «Bierkickers» eine Mannschaft formiert, welche jahrelang gegen jene des FC Zirkus Knie spielte, wenn dieser in unserer Stadt zu Gast war. Daraus entwickelten sich lebenslange Freundschaften. Simu gehörte zum harten Kern dieser frohgemuteten Runde, fehlte selten an den Ausflügen und Reisen, war stets voller Optimismus und Tatendrang. Als vielseitiger Sportler liess er sich immer vom Gebot der Fairness leiten. 1996 wurde das Geschäft der jüngeren Tochter und dem Schwiegersohn übergeben; er blieb ihnen aber, solange es die gesundheitlichen Kräfte zuliessen, eine grosse Stütze.

Mit Urs Aeschimann ist ein geselliger, liebenswürdiger Mann und ein tüchtiger Gewerbler abberufen worden, der stets regen Anteil nahm am politischen, sportlichen und kulturellen Geschehen seiner Vaterstadt.

31. In der Buechmatt legt die Disetronic-Gruppe den Grundstein für einen Neubau. Dieser kommt neben das bestehende Gebäude zu stehen, ist für sechs Stockwerke geplant und wird rund 4800 Quadratmeter umfassen. Das auf acht Mio. Franken veranschlagte Vorhaben sei ein klares Bekenntnis zum Standort Burgdorf, erklärt Thomas Meyer, der Vorsitzende der Gruppenleitung.

† Hedwig Keusen-Eichenberger, 1918–2001, wohnhaft gewesen an der Simon-Gfellerstrasse 3, Gattin des ehemaligen Betreibungsbeamten und Gemeinderats Fred Keusen.

Ein selten schöner Sommermonat geht zu Ende. Der August 2001 bescherte uns eine ganze Reihe prächtiger Tage mit hohen Temperaturen; diese lagen um 2,5 Grad höher als im Durchschnitt. Vor allem auf die Wochenenden war Verlass: Mit Ausnahme des ersten Samstags blieben sie allesamt von Regen verschont, so dass die unzähligen Freiluft-Veranstaltungen und Feste bei besten Bedingungen durchgeführt werden konnten.

September 2001

1. Wieder einmal taucht die Forderung nach einem «Alternativen Kulturzentrum» auf. Sie stammt diesmal von einem anfangs Jahr gegründeten Verein «Nestbau». Eine Gruppe Jugendlicher zieht, begleitet von lauter Musik und Knallfröschen, vom Bahnhof hinauf zur Brüder-Schnell-Terrasse. Dort werden dem Stadtpräsidenten Bögen mit rund 2100 Unterschriften übergeben. Dieser nimmt sie mit Freude entgegen und findet, das Anliegen sei berechtigt. Allerdings müsse man bezüglich Realisierung den Behörden schon etwas Zeit lassen.

Ein erneuter tätlicher Angriff zweier Skinheads auf offener Strasse gegen eine Gruppe Jugendlicher erregt berechtigterweise nicht nur in den Medien Aufsehen. Die Betroffenheit ist vor allem am Gymnasium gross, denn einer der Schläger – es handelt sich übrigens um ein Brüderpaar – ist ein Gymnasiast und unter den Angegriffenen befinden sich Schülerinnen und Schüler. In einem Flugblatt nehmen diese deutlich gegen ihren untragbar gewordenen Mitschüler Stellung. Eine allfällige Wegweisung scheitert an der Rechtslage; die andere Seite ist hingegen die strafrechtliche, denn es ist Anzeige erstattet worden.

2. Gegen 900 Mädchen aus dem Einzugsgebiet des Frauenturnvereins Bern-Oberaargau-Emmental treffen sich auf der Schützematt am Jugitag bei besten Bedingungen zu Sport und Spiel.

THEATER

C · A · S · I · N · O

RESTAURANT

Theater und Restaurant Casino warten mit einem neuen Logo auf



Im Schlossmuseum wird die Ausstellung «Regen: Schauer, Schutz, Kult» eröffnet

† Fritz Kuhn-Scheidegger, 1921–2001, wohnhaft gewesen am Flurweg 27. Der Verstorbene ist in unserer Stadt aufgewachsen. Nach Schulabschluss absolvierte er bei der seinerzeitigen Hasler AG in Bern die Lehre als Telefonmonteur. Schon in jungen Jahren trat er dann in den Dienst der PTT in Burgdorf, wo er bis zum Betriebsmeister bei der Kreistelefondirektion aufstieg. Er galt als umsichtiger und geradliniger Vorgesetzter. Fritz Kuhn nahm auch am öffentlichen Geschehen Anteil: Von 1964 bis 1975 gehörte er als SP-Vertreter dem Stadtrat an und sechs Jahre lang war er Mitglied der Primarschulkommission. Sein grosses Hobby war aber der Fussball. In den Jahren des Zweiten Weltkriegs spielte er in der ersten Mannschaft des Sportclubs mit; später war er eifriges Mitglied bei den Senioren.

Viel Freude bereiteten ihm Haus und Garten in der Ey. Gerne wird man sich dieses Mannes erinnern, der stets zügigen Schrittes mit seinem Hund unterwegs war.

4. Kleine Ursache – grosse Wirkung: Ein in die Unterstation eingedrungener Marder sorgt vor Mitternacht für einen Kurzschluss und legt damit einen Grossteil der elektrischen Versorgung lahm, so dass mehr als die Hälfte der Stadt für rund eine halbe Stunde ohne Strom bleibt.
5. Das Herrenmode-Fachgeschäft Vestita, das von Koni Kunz kompetent geführt wird, hat an der Bahnhofstrasse nicht nur sein Sortiment erweitert, sondern auch den Laden ausgebaut. Der Abschluss der Umbauarbeiten wird im Beisein von Gästen und Kunden gefeiert.
6. Mit Aktionen verschiedener Art feiert der von Käthi und Heinz Mumenthaler geführte Gschänklade an der Poststrasse 10 sein 20-jähriges Bestehen.
8. Aus Anlass des ersten Jahrestages der Eröffnung des Hotels Berchtold, jetzt inklusive Restaurant, wird im Rahmen einer kleinen Feier die Blumengöttin Flora enthüllt. Diese am Zumstein-Haus, Seite Neumarkt, angebrachte Skulptur ist damit an ihren ursprünglichen Platz zurückgekehrt. Ein Spassvogel meint, nun wisse man, wo die schönste Burgdorferin zu finden sei!
12. Als Ausdruck der Trauer über die verheerenden Flugzeuganschläge in



Am Mine-Ex-Sponsorenlauf beteiligen sich auch Prominente: Die Burgdorfer Fussball-Legende Fritz Morf unterhält sich in der Oberstadt mit alt Bundesrat Adolf Ogi und Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann



Oberförster Franz Peyer und Gemeinderätin Elisabeth Zäch drehen ebenfalls ihre Runden

den USA und als Zeichen der Solidarität mit dem amerikanischen Volk läuten auch bei uns – wie in der ganzen Schweiz – um 13 Uhr die Kirchenglocken. Das Entsetzen und die Erschütterung darüber, wozu Menschen fähig sind, ist auch bei uns gross angesichts der schrecklichen Bilder, welche Fernsehen und Presse zeigen.

13. Die neue Saison im Casino-Theater beginnt vielversprechend mit «Marlene», einem Stück über das Leben von Marlene Dietrich, in einer Inszenierung des Berner Stadttheaters.

Auch unsere Bühne am Kirchbühl beklagt sich über rückläufige Besucherzahlen, Überalterung des Publikums, Schwellenangst und finanzielle Engpässe. Die Verantwortlichen wollen dieser Entwicklung mit neuen Impulsen begegnen. Inskünftig will man als Ergänzung zum obligaten Theater- und Opernbetrieb vermehrt Kleintheatergruppen und Kabarett aufreten lassen sowie Kammeropern und Jazzkonzerte durchführen. Ein neues Logo weist zudem auf die Kombination Theater/Restaurant hin.

14. Im Schlossmuseum wird die Winterausstellung zum Thema «Regen: Schauer, Schutz, Kult» eröffnet.
15. Die diesjährige Auflage des Stadtlaufs erhält ihre besondere Note durch den gleichzeitig stattfindenden Sponsorenlauf zugunsten von Minenopfern im Kambodscha. Insgesamt beteiligten sich gegen 600 Aktive, davon 283 Personen an letzterem. Selbst alt Bundesrat Ogi, Stadtpräsident Haldimann, VBS-Sprecher Eckmann und natürlich der unermüdliche Initiant des Hilfsprojekts, der 75-jährige Prof. Hans Stirnemann, drehten in der Oberstadt ihre Runden.

Am Schweiz. Solisten- und Ensembles-Wettbewerb in Langenthal belegt der 19-jährige Burgdorfer Christoph Baumgartner in der Kategorie Cornet/Trompete erneut den ersten Rang.

Im Kornhaus findet die Vernissage zur Ausstellung «Churz Lätz» statt, welche dem 100-jährigen Bestehen des Bernisch-Kantonalen Schwingerverbandes gewidmet ist. Sie zeigt die Entwicklung von den früheren Alphirtenfesten bis zum heutigen Wettkampfsport anschaulich auf. Ihre besondere Attraktion sind die beiden Unspunnensteine, für deren Schutz die Alarmanlage eigens erweitert worden ist.



Im Kornhaus wird die Ausstellung «Churz Lätz» zum 100-jährigen Bestehen des Bernisch-Kantonalen Schwingerverbandes eröffnet



Im ehemaligen AEK-Gebäude öffnet die «Galerie im Park» ihre Pforten

17. Der wieder einmal tagende Stadtrat genehmigt das Reglement über die Urnenwahlen und -abstimmungen. Die wesentliche Neuerung besteht darin, dass künftig der Stadtpräsident und die übrigen Mitglieder des Gemeinderates mit relativem Mehr in nur noch einem Wahlgang gewählt werden. Die Vorlage unterliegt noch der Volksabstimmung.

Der Rat bewilligt ferner einen Kredit von immerhin 260 000 Franken für ein Vorprojekt zur Einführung des New Public Management (NPM) in der gesamten Stadtverwaltung. Das Prinzip, sich an marktwirtschaftlichen Grundsätzen zu orientieren, ist in den letzten vier Jahren im Stadtbauamt erfolgreich erprobt worden. Für die zurücktretende FDP-Stadträtin Kristine Hurni rückt Bankfachmann und Stadtmusik-Präsident Adrian Muster nach.

18. Die 1977 gegründete Käseverpackungsfirma Casexpack AG stellt Ende Februar 2002 ihren Betrieb ein. Damit gehen im Industriequartier Buechmatt 35 Arbeitsplätze verloren. Noch vor gut zehn Jahren waren hier rund 20 Mio. Franken in einen Neubau investiert worden. Die betroffenen Angestellten werden in der Emmental AG in Zollikofen weiterbeschäftigt.
19. Der Regierungsrat ist den Empfehlungen einer Arbeitsgruppe gefolgt und hat entschieden, dass die bernischen Fachhochschulen in vier Departementen zusammengefasst werden sollen. Vorgesehen ist dabei, dass die technischen Studiengänge nurmehr in Biel und Burgdorf, nicht mehr aber in der Stadt Bern angeboten werden. Nicht verwunderlich, dass über diesen (wohlbegründeten und nachvollziehbaren) Entscheid in der Hauptstadt keine Freude herrscht. Manch andere Weichenstellung der federführenden Erziehungsdirektion gäbe da zu weit mehr Kritik Anlass...
20. Neues ist auch von der Kaufmännischen Berufsschule Emmental KBSE zu hören: Zu ihrem Rektor ist der aus Brig stammende Andreas Schild gewählt worden; der diplomierte Handelslehrer war bisher an der Tourismusfachschule in Siders tätig und hat sein Amt in Burgdorf bereits im August angetreten.

Zudem ist in der Schulraumfrage eine erste Klärung erfolgt: Da die Stadt das heutige Schulgebäude im Lindenfeld für sich selber bean-

sprucht, muss der KV bis 2004 einen neuen Standort suchen. Offenbar ist man fündig geworden; im Vordergrund steht die günstig gelegene Liegenschaft an der Bernstrasse 71 gegenüber dem Bahnhof Steinhof. Nun muss mit dem Besitzer über den Kaufpreis verhandelt werden; sodann ist für die neue Zweckbestimmung eine Umzonung nötig.

21. Verdiente Ehrung für den ehemaligen IBB-Direktor Theo Blättler: Zusammen mit 13 anderen Personen, Gemeinden oder Institutionen wird er in Basel mit dem Solarpreis 2001 ausgezeichnet. Wenn Burgdorf heute, gemessen an der Bevölkerungszahl, bezüglich Produktion von Solarstrom gesamtschweizerisch einen Spitzensrang belegt, liegt dies nicht zuletzt daran, dass Blättler in den 1990er-Jahren nach anfänglicher Skepsis ein innovatives Fördermodell mit Fotovoltaikanlagen umsetzte.

- 21.– Zum vierten Mal führt der Schweiz. Ganzsachen-Sammler-Verein in 23. der Markthalle eine Ausstellung für Ganzsachen und Briefe durch. Diese Gabra IV erhält ihre philatelistische Bedeutung dadurch, dass ein neues, vollständig umgestaltetes Schweizer Ganzsachen-Handbuch erschienen ist und dass letztmals ein Automobilpostbüro auftritt. Ein solches fahrendes Postamt war 1937 zum ersten Mal aufgetaucht. Nun haben diese Büros ausgedient. Naheliegend, dass auf der letzten Sonderbildpostkarte auch ein Burgdorfer Sujet zu sehen ist.

23. Trüb und nass kommt er daher, der Herbstbeginn; der regenreichste Sonntag seit langem. Der wettermässig ansonsten so beständige September hat bisher die Erwartungen enttäuscht; kein Vergleich mit dem herrlichen August!

27. Die Bluttat eines Amokschützen im Zuger Kantonsparlament wirft die Frage auf, wie es um Schutz und Sicherheit auch unserer Politiker heute bestellt ist. Die Hemmschwelle für potenzielle Täter scheint erheblich gesunken zu sein.

29. Die Kunsteisbahn öffnet für die neue Saison ihre Tore und damit können ihre Hauptbenutzer, der Eishockey-, Eislauft- und Curlingclub, wiederum auf einheimischem Eis trainieren. Die Zeitlosigkeit des heutigen

Wettkampfsports hat dazu geführt, dass diese in umliegende Hallen ausweichen mussten. Dies nennt man Wintersport bei 30 Grad im Schatten – wie in diesem August!

30. Ein Monat geht zu Ende, der in die Geschichte eingehen wird. Die USA erlebten einen Terroranschlag von unvorstellbarem Ausmass mit Tausenden von Opfern und unser Land wurde von einem Massaker heimgesucht, das in Zug 14 Politikern das Leben kostete. Beide Ereignisse haben zur Folge, dass die Bevölkerung aufgewühlt und verunsichert ist. Bei uns kommt hinzu, dass die nationale Fluggesellschaft in schweren finanziellen Nöten steckt. Man fragt sich, ob und wie die Swissair – während langer Zeit stolzes Aushängeschild der Schweiz – diese Turbulenzen bewältigen kann.

Oktober 2001

1. Unter dem Namen «Verein Suchtarbeit Burgdorf» haben sich die Jugend-, Eltern- und Suchtberatungsstelle sowie die Wohnhilfe Burgdorf zusammengeschlossen. Das Büro befindet sich an der Bahnhofstrasse 59.
2. Der kaum für möglich gehaltene finanzielle Kollaps der Swissair liefert auch bei uns reichlich Gesprächsstoff. Die Bilder von am Boden bleibenden Flugzeugen (mittlerweile wissen alle, dass man so etwas «Grounding» nennt) und von tausenden blockierter Passagiere in den Flughäfen machen weltweit die Runde. Diese negativen Schlagzeilen kratzen massiv am Ruf unseres Landes. Dass ein solcher Zusammenbruch just in der Schweiz erfolgt, erregt nicht nur Schadenfreude, sondern auch ungläubiges Staunen und Kopfschütteln. Was ist denn mit unserer Wirtschaft, den Banken und der Politik los?
3. † Reinhold Utzinger-Schmid, 1915–2001, wohnhaft gewesen am Strandweg 29. Der langjährige Mitarbeiter der Firma Aebi und der älteste Aktive unserer Stadtschützen wuchs als Bauernsohn im Kanton Zürich auf. Bei der bekannten Landmaschinenfirma Bucher in Niederweningen erlernte er den Beruf eines Maschinenzzeichners. 1942 trat er, mitten aus dem Aktivdienst heraus, seine Stelle bei der Maschi-

nenfabrik Aebi an. Der junge Zürcher Techniker fühlte sich im Bernbiet offensichtlich wohl. Er hielt nicht nur diesem Arbeitgeber die Treue, in den 1960er-Jahren liess er für seine vierköpfige Familie im Eriz ein Wochenend- und Ferienhaus bauen.

Reinhold Utzinger war bei der Firma Aebi für den Verkauf und den Einbau komplexer Hofmaschinen vor Ort verantwortlich. Seine technischen Fähigkeiten und seine offene, gewissenhafte Art konnte er in dieser Funktion optimal nutzen. So war er massgeblich mitbeteiligt am Erfolg der Heugebläse und -belüftungen. 1980 trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

In seiner Freizeit widmete er sich einerseits dem Schiesssport; selbst im vorgerückten Alter brachte er es zu manchem Kranzresultat und begleitete er seine Stadtschützen als Supporter ans Rütlischiessen. Andererseits beschäftigte er sich intensiv mit der Familienforschung; er verfasste ein Büchlein über die Geschichte der Utzinger im Wehntal.

Die letzten Lebensjahre waren überschattet von der Krankheit seiner Gattin, die seit langer Zeit im Altersheim Buchegg in Pflege weilt. Im geliebten Erizer Chalet ist er unerwartet einem Herzversagen erlegen.

4. Zu Beginn des Oktobers ist nachgeholt worden, was uns der September vorenthalten hatte: Eine wenn auch nur kurze Phase mit einigen warmen Tagen.
6. Zwei (zufällig?) am gleichen Tag erscheinende, kaum zu übersehende und daher sicher nicht ganz billige Zeitungsinserate erregen eine gewisse Aufmerksamkeit, da und dort vielleicht auch ein Schmunzeln: Die Stadt Burgdorf sucht einen neuen Finanzchef und das Gertsch-Museum den ersten Leiter. Sie tun das aber nicht direkt, sondern über einen «Assessment-Spezialisten in Rekrutierung und Selektion, Potenzialanalysen, Management Development und Coaching» mit Sitz in verschiedenen Schweizer Städten sowie weiteren 75 Büros in Europa, Australien und den USA.

Diese beeindruckende Zahl von Begriffen mit internationalem Flair wird ihre Wirkung nicht verfehlten; die Anmeldungen werden nur so hereinfliegen! Man kann sich allerdings fragen, ob dieses Unternehmen nicht eher Reklame für sich selber machen will.

- 6./ In der Markthalle findet der 81. Schweizer Widder- und Zuchtschaf-
7. markt statt. Ein Preisgericht, bestehend aus 17 Experten und 3 Ober-
preisrichtern, beurteilt den grössten Teil der insgesamt 712 Tiere bezüg-
lich Typ, Gliedmasse und Wolle. Auch der Handel sei sehr rege ver-
laufен.
10. Zeichen der Zeit: Fast auf den Tag genau ein Monat nach den schreck-
lichen Flugzeugattentaten in den USA führt die schweiz. Vereinigung
für Minen- und Sprengstoffspürhunde im AMP Burgdorf ein Training
durch. Diesem wohnen u.a. amerikanische Diplomaten, ranghohe
japanische Polizisten sowie Mitarbeiter des VBS bei. Nach dem 11. Sep-
tember sind die spürigen Vierbeiner gefragte Helfer im Kampf gegen
Attentäter und Bombenleger geworden.
12. Eine lange Tradition geht zu Ende: Die Integration der Läden von Radio-
TV-Steiner AG ins Filialnetz der Interdiscount AG hat zur Folge, dass
das Steiner-Geschäft an der Friedeggstrasse 5 geschlossen wird. Hier
verkaufte die Familie Laeng seit 1930 Radio- und später auch andere
Apparate. Der Name Radio Laeng war den Burglefern ein Begriff. 1986
verkaufte Rudolf Laeng die markante Liegenschaft an Radio-TV-
Steiner.
Da sich Interdiscount bereits im wenige Meter entfernten Mergele-
Zentrum an der Lyssachstrasse 23 befindet, verlagert sich nun das
ganze Verkaufsgeschäft hierher; zwei Filialen in Burgdorf sind zuviel.
14. Das Ende der Herbstferien an unseren Schulen fällt zusammen mit
einer Reihe prächtiger Tage. Die Temperaturen sind überaus mild und
die Fernsicht in den Bergen ausgezeichnet. Wer wandern ging, kam
voll auf die Rechnung; Flugreisen werden in diesen unsicheren Wochen
zuhau abgesagt; das Vertrauen in die Swissair hat schlagartig abge-
nommen.
- Bereits zum dritten Mal gastiert die zwanzigköpfige Big Band der Uni
Bern in Burgdorf. Mit ihren fetzigen Rhythmen begeistert sie das Publi-
kum im Bahnhoftreff Steinhof.
20. Viel Prominenz aus Kultur, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zeigt
sich an der Eröffnung der «Galerie im Park». In den Räumen der ehe-

maligen Amtsersparniskasse an der Technikumstrasse sind Werke von jungen und von arrivierten Künstlern zu sehen. Pro Jahr sind bis zu sechs Ausstellungen geplant. Wirft die Galerie Gewinn ab, fliesst dieser in den Betrieb des noch im Bau befindlichen Museums Franz Gertsch. Erste künstlerische Leiterin ist die 26-jährige Stella Barmettler, welche den grösseren Teil ihres Studiums in Kunstgeschichte in Basel absolviert hat.

Nach längeren Renovationsarbeiten öffnet auch die Galerie Esther Münger am Kirchbühl 4 wiederum ihre Türen.

Der kulturell reichlich befrachtete Tag geht mit der Premiere der Theatergruppe Burgdorf zu Ende. Unter der Regie von Reto Lang führt sie das Stück «So eine Liebe» des tschechischen Autors Pavel Kohout auf. Die Presse hebt die ausgezeichnete schauspielerische Leistung hervor. Im Casino-Theater sind acht weitere Vorstellungen auf dem Programm.

21. 450 Besucher – Kinder und Eltern – finden sich am 1. Spieltag im Schloss ein.
24. Mit Plakatständern, Prospekten, Fahnen u.a. startet die Localnet AG eine Offensive für den Verkauf von Ökostrom. Das seit 1998 bestehende Angebot «Sowiwa» für Strom aus Sonne, Wind und Wasser soll ausgebaut werden.
25. Hoher Besuch im Altersheim Buchegg an der Bernstrasse: Der slowakische Minister für Arbeit, Soziales und Familien informiert sich zusammen mit dem Botschafter seines Landes in Bern und Vertretern unseres Bundesamtes für Sozialversicherung, des Kantons und der Pro Senectute am konkreten Beispiel über die Altershilfe in der Schweiz.
26. Den meisten Burdlefern ist er von Kindsbeinen an ein Begriff, der Landgasthof Lueg; sie kennen ihn von der Sonntagswanderung mit der Familie, vom Maibummel mit der Schule oder von einem Geburtstagsfest her. Nun ist das bekannte Gasthaus von der Burgdorfer Architektur- und Generalunternehmung Moser+Partner AG erworben worden; diese setzt ein Wirteehepaar aus Lützelflüh als Pächter ein. Damit geht die 75-jährige Besitzertradition der Familie Feldmann auf der Lueg zu Ende.

28. Unter dem Titel «Gospel und Rock nach Ansage» präsentiert der Cantanova-Chor unter der mitreissenden Leitung von Ruth Liechti in der Stadtkirche ein breit gefächertes Liedprogramm. Die Sopranistin Bea van der Kamp und Organist Jürg Neuenschwander wirken als Solisten mit.
30. Nach blau und grün folgt rot: Nach den bereits erstellten blauen und grünen Pavillons in der Schulanlage Schlossmatt ist nun der sich rot präsentierende, doppelstöckige Pavillon in der Schulanlage Gsteighof offiziell seiner Bestimmung übergeben worden. Die Planungs- und Realisierungsphase habe nur gerade 16 Wochen gedauert, hält Stadtpräsident Franz Haldimann lobend fest.
31. Ein wirklich «goldener» Oktober geht zu Ende. Er war der wärmste seit dem Messbeginn der Meteorologen im Jahr 1864; rund 3 bis 4 Grad lag er über dem Durchschnitt, weil praktisch kein Kaltlufteinbruch erfolgte. So sind alle Alpenpässe noch offen, was vor allem im Fall des Gotthards wichtig ist. Seit der Frontalkollision zweier Lastwagen vor vierzehn Tagen bleibt der Strassentunnel für längere Zeit geschlossen.

November 2001

1. Genau auf Allerheiligen hin erklingen vom Turm der römisch-katholischen Kirche auf dem Gsteig neue Töne. In bloss drei Wochen Bauzeit wurde der ganze Glockenstuhl saniert und ein elektronisch gesteuertes Läutwerk eingebaut. Damit gibt es keine Glöckner mehr, welche bisher die Kirchenglocken von Hand mit dem langen Seil in Bewegung setzten.

Die im Berner Oberland wohnende Bergführerin und Helikopterpilotin Evelyne Binsack stand am 23. Mai dieses Jahres als erste Schweizerin auf dem Gipfel des Mount Everest. In einer faszinierenden Multivisionsschau mit dem Titel «Everest – Schritte in die Grenzenlosigkeit» orientiert sie in der Aula Gsteighof vor fast 300 Personen über die erfolgreiche Expedition.



Der neue Pavillon bei der Schulanlage Gsteighof, dessen vorfabrizierte Elemente innert eines Tages zusammengefügt wurden



Die neu gestaltete und vor allem enger gewordene Technikumstrasse. Sie heisst glücklicherweise noch immer so, nachdem die Schule in kurzer Zeit schon zweimal ihren Namen geändert hat!

2. Mit der «Wiederbebaumung» ist die aufwändige Sanierung der Technikumstrasse abgeschlossen. Die Fahrbahn ist um einiges enger geworden, Parkplätze gibt es auch etliche weniger; dafür ist der Schilderwald mit Tempo 40 nicht zu übersehen und sogar Sitzbänke laden zum Verweilen ein; hoffentlich werden sie auch genutzt!
3. Das moderne, ansprechend gestaltete Geschäfts- und Wohnzentrum «Schlossblick» an der Oberburgstrasse 67, unweit des Spitals, wird eröffnet. Chrigu's Beckerstube und gleich drei Arztpraxen gehören dazu.
5. Die Maschinenfabrik Aebi hat sich zwei Auszeichnungen geholt. Dem international tätigen Unternehmen wurde für das formschöne und leistungsstarke Mehrzweckfahrzeug «Terracut TC07» ein Design-Preis zugesprochen. Auch die technische Seite wird gelobt. Eine europäische Fachjury verleiht der Firma für diesen Bereich des wendigen Fahrzeugs eine Silbermedaille.
7. Rund 200 Armeeangehörige des Jahrgangs 1959 aus dem Amt Burgdorf geben am Morgen in der Markthalle ihre militärische Ausrüstung ab. An der Feier in der Stadtkirche spricht ihnen Grossratspräsidentin Barbara Egger (Bremgarten) den Dank der Behörden aus; dann werden sie vom Stellvertreter des Kreiskommandanten, Oberstleutnant Samuel Wüthrich, aus der Wehrpflicht entlassen.
8. Der erste Herbststurm hat ein reges Blätterfallen zur Folge. Das Wetter passt sehr gut zum heutigen «Kalten Markt»; allerdings drückt es sowohl auf das Kommen von Marktfahrern wie auch auf den Zulauf von Besuchern. Das übliche Gedränge in den Oberstadtgassen bleibt aus. Ein Marktfahrer aus Attiswil, der die grossen Märkte in Burgdorf sein 25 Jahren regelmässig besucht, wird für seine Treue von der Stadt- polizei geehrt.
9. Ein Kälteeinbruch führt zur ersten, allerdings geringen Schneedecke auch bei uns. Damit setzt ein plötzlicher Run auf die Winterpneus ein; die Garagiers haben alle Hände voll zu tun – nicht nur deswegen; auch die ersten winterlichen Blechschäden sind zu verzeichnen.

† Robert Bachofner-Bäbler, 1923–2001, wohnhaft gewesen am Neuhofweg 10.

Der Verstorbene stand von 1974 an während 14 Jahren bis zu seiner Pensionierung in den Diensten unseres Stadtbauamtes. Er konnte dort vielseitig eingesetzt werden, sei es als Belader in der Kehrichtentsorgung oder bei Reinigungsarbeiten. Der loyale, stets gutgelaunte kleine Mann hatte oft ein Bonmot auf Lager, mit dem er seine Kollegen bei Bedarf zu motivieren wusste.

Den Zeitungslesern ist Robert Bachofner bekannt geworden als fleissiger Verfasser von Gedichten und Kurzgeschichten, meist auf Bernerdeutsch geschrieben. Seine zuweilen etwas holprigen, aber immer gemütvollen Verse zeugen von Mutterwitz; sie geben Stimmungen und Eindrücke aus dem täglichen Leben wieder. Viele von ihnen sind in Form von kleinen Broschüren herausgegeben worden, geschmückt mit fein gearbeiteten Scherenschnitt-Sujets von Vreni Stähli. Die Beispiele auf S. 172/173 sind einem solchen Bändchen entnommen.

10. Die Wahl der Miss Schweiz 2001 bringt an den Tag: In Burgdorf gibts eine der schönsten Frauen der Schweiz! Die 23-jährige gelernte Coiffeuse und Dachdeckerstochter Barbara Wyss erreicht in Zürich das Finale und landet schliesslich auf dem sechsten Platz. Weil sie unter den Bewerberinnen die umgänglichste sei, erhält sie als Trostpreis den Titel der «Miss Amitié».
- 10./Totalsperrungen sind bei unseren Eisenbahnen äusserst selten. Weil
11. im Bereich der Burgergasse eine Personenunterführung eingebaut wird, bleibt die RM-Strecke zwischen Burgdorf und Hasle-Rüegsau über dieses Wochenende für anderthalb Tage gesperrt. Der Betrieb wird mit Bussen aufrechterhalten.
14. Der neue Schlossherr in Gümligen holt sich seinen Butler in Burgdorf: Es wird bekannt, dass Unternehmer Willy Michel die Wirtefamilie Volker und Marlies Künzel in seinen persönlichen Dienst stellen wird. Nach zehn Jahren verlässt also diese den von ihr sehr gut geführten Landgasthof im «Sommerhaus» und die Burgergemeinde als Besitzerin wird nach einem Nachfolger Ausschau halten müssen.

Grosse Rochade im Burgerrat: Die ordentliche Versammlung der Bur-

gergemeinde wählt den Elektrounternehmer Jörg von Ballmoos zum neuen Präsidenten anstelle des zurücktretenden Architekten Bruno Giraudi. Neu ziehen Niklaus Hauert und Hanspeter Bösiger in den Rat ein; Christian Buchmann, Ernst Schick und Heinz Fankhauser treten aus. Die Versammlung genehmigt sodann verschiedene Kredite, darunter einen solchen von 970 000 Franken für den Bau eines neuen zweigeschossigen Werkhofs für den Forstdienst; er soll im Ziegelgut an der Binzbergstrasse entstehen.

15. Eine Neuigkeit, die so ganz und gar nicht zu diesem neblig-trüben, von der kalten Bise geprägten Novembertag passt: Am Wangelenrain werde Weinbau betrieben. Eine Familie verfüge über einen idyllischen Rebberg von 400 Quadratmetern Fläche und heuer sei eine erfreulich gute Traubenernte eingebracht worden – es ist die dritte. Ein leichter und bekömmlicher Pinot Noir solls werden: Prosit!

Überaus kurzes Gastspiel der Leiterin der Galerie im Park: Schon knapp vier Wochen nach der glanzvollen und medienwirksamen Vernissage gibt Stella Barmettler wegen eines Konkurrenzverbots im Arbeitsvertrag auf.

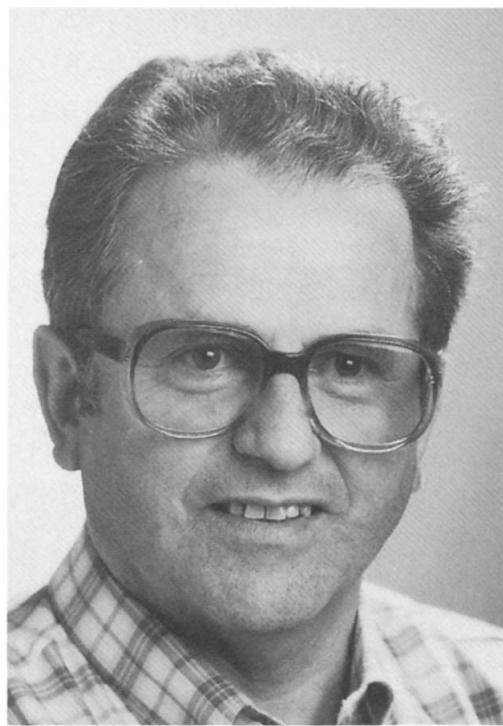
16. Das Museum für Völkerkunde, ein Kleinod unserer Stadt, wird an seinem neuen Standort im Schloss feierlich eröffnet. Die Ausstellungsfläche ist zwar auf rund einen Drittelpart der bisherigen am Kirchbühl geschrumpft; die Gestalter haben aber das Beste herausgeholt. Ein Besuch gleicht immer noch einer Reise um die Welt. Eindrücklich sind vor allem die Mumien und Grabbeigaben aus dem alten Ägypten dargestellt; sie sind in zwei separaten Räumen, früheren Gefängniszellen, zu sehen.

An der erfreulich gut besuchten Vernissage wird der bisherige, sehr kompetente Leiter Richard Kunz nach gut 10-jähriger Tätigkeit verabschiedet; er übernimmt am renommierten Museum der Kulturen in Basel die Stelle eines Abteilungsleiters. Seine Nachfolge in Burgdorf treten die ethnologisch geschulten Erika Bürki und Andrea Mordasini an.

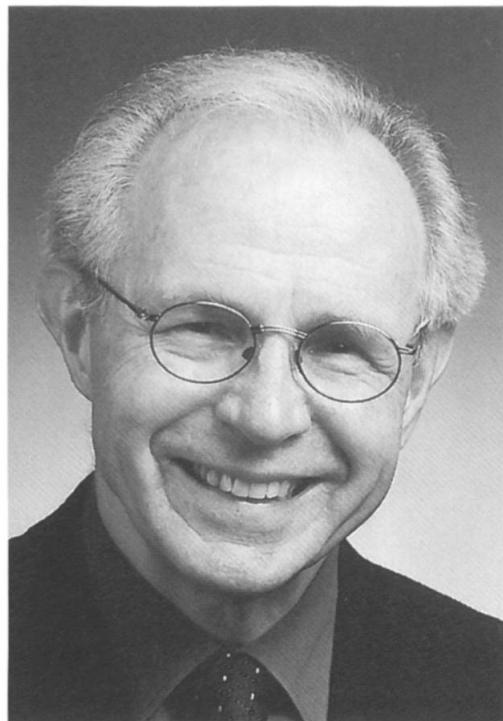
In der Stadtkirche treten rund 80 Sängerinnen und Sänger der Emmentalischen Chorvereinigung (ECV) mit einem Konzert unter dem Motto



Urs Simon Aeschimann
1930–2001



Robert Bachofner
1923–2001



Hermann Kunz
1939–2002

Mir Ghüdermanne

Gäng u gäng, Jahr y Jahr us
fahre mir vo Hus zu Hus.
Vom Morge frue bis spät am Abe
hei mer z'tüe u müesse trabe.
Mit Lüpfe, Lääre si mer dranne
u hei bös, mir Ghüdermanne.

Bi Wind u Wätter, chaut oder heiss,
nass vom Räge oder nass vom Schweiss,
bi Schnee u Ysch mit chaute Glider,
chöme mir trotz däm gäng wider.
Wes guet louft oder ou bi Panne
si mer da, mir Ghüdermanne.

Viu Chuchizüg u Ruess u Aesche,
i Chüble, Seck u Plastictäsche,
i Büng u Schachtle, Fass u Chessle,
Würze, Loub u Dörn u Nessle,
Bohnegschtüd u Escht vo Tanne,
nä mer aus, mir Ghüdermanne.

Dr Ghüderbärg wird gross u grösser,
u mir hei um das gäng wie böser.
Drum wei mir Euch derzue amache,
machit nid so schwär die Sache
de hätti mer minger z'chnorze dranne.
Mit beschtem Dank: mir Ghüdermanne.

Finanzkrise

Dr Otto Stich versteit kes Gspässeli,
är het drum läär sis Bundeskässeli.
Los Otti, seit dr Flavio Cotti,
für AHV glich öppis wotti.
Drzue seit dr René Felbeer,
du mir nüt gä, ig zahle selbeer.
Ou dr Pascal de la Mura

rennt bim Oettu ane Mur a.
Dr Koller seit zur Justizia,
mir zwöi sötti o no öppis ha.
Gäut muess häre, seit dr Ogi,
i bi z'letschtemänt nid gärn dr Globi.
Drum säge all sächs bös zum Villiger,
Papierflügerli chämti billiger!

Rund um Burdleff

Wet einisch nid rächt weisch was mache,
de machsch e Waggu düre Schache.
Oder ou uf zwöine Redli,
bis ids schöne Lochbachbedli.
Es angersch mau hesch grad nüt z'tüe,
de machsch e Tippu über d'Flüeh.
Wet ache chunsch u bisch no zwäg,
de machsch no grad der Schattewäg
u chaisch ou über ds Tubeflüehli
oder ou uf ds Schönebüehli.
Heschte süsch nüt angers los,
de schuenisch haut i ds Meiemoos.
Ou ufem Däntschi uf Aucheflüeh,
macht nid bsungers grossi Müeh.
U hesch de öppä müedi Bei,
chasch gäng no mit em Zügli hei.
Hesch einisch nüt meh i der Nööchi,
machsch e Fuessmarsch uf d'Rothööchi.
Ou dr Färnstuwaud chasch mache,
de heizue düre Gyrischache.
Oder düre Uferwäg i d'Ey
u de änedüre hei.
Sticht Di einisch der Wandergueg,
nimsch no der Wäg «Chautacher-Lueg».
Magsch de später nüm so loufe,
chaisch de ds BuBu-Abi choufe.

Robert Bachofner

«Lieder, Songs und andere Gesänge» an die Öffentlichkeit. Aus Burgdorf macht der Gemischte Chor mit. Der Publikumsaufmarsch ist gross.

17./ Am 22. Antiquitäten- und Raritätenmarkt bieten rund 100 Aussteller
18. aus der ganzen Schweiz in der Markthalle ihre Waren an.

19. Der Stadtrat genehmigt den Verkauf der Liegenschaften an der Zähringerstrasse 11 und 13 an den Kanton zum Preis von 800 000 Franken; dies ist eine Folge der Kantonalisierung der Berufsschulen.

Ein Vorstoss von grüner Seite, der zum Ziel hatte, den Staldenkehr zu einer Arena für Theater- und Konzertanlässe umzufunktionieren, wird abgelehnt, vor allem aus finanziellen Gründen. Mehr zu diskutieren gibt der vom Gemeinderat vorgeschlagene Verkauf von knapp 8000 Quadratmetern Bauland auf dem Gsteig im Spickel Pestalozzi-strasse/Jungfraustrasse. Der vorgesehene Preis von 550 Franken pro Quadratmeter könnte der Not leidenden Stadtkasse einen Geldsegen von rund 4,5 Mio. Franken bringen und steuerkräftige Interessenten, die bisher immer wieder eine Absage erhielten, kämen endlich zu Land in guter Lage. Trotzdem wird dem Verkauf nur mit 16 zu 12 Stimmen zugestimmt, weil die grün-rote Seite findet, man leiste der «sozialen Separierung» auf dem Gsteig Vorschub.

Eine von der grossen Mehrheit des Parlaments unterzeichnete dringliche Motion fordert sodann die Exekutive auf, dem Stadtrat Einsicht in den Verwaltungsreform-Bericht zu gewähren. Für einen solchen hat das Parlament vor drei Jahren 300 000 Franken bewilligt, nun ist er von einer auswärtigen Firma erstellt worden, er wird aber vom Gemeinderat zurückgehalten. Dies gibt natürlich verschiedenen Mutmassungen Auftrieb.

Anderseits ist es auch gewaltig übertrieben, von einem gestörten Vertrauen zwischen Stadtrat und Gemeinderat zu sprechen und zu schreiben, wenn an dieser Sitzung von 40 nur 31 Parlamentsmitglieder anwesend waren. Rund ein Viertel des Stadtrates foutiert sich offenbar um die vom Gemeinderat unterbreiteten Geschäfte – und dies bei einer keineswegs leichtgewichtigen Traktandenliste. Wenige Tage später gab die Exekutive den Bericht dem Parlament zur Einsichtnahme frei.

21. Über Visionen wird derzeit nicht nur im Berner Rathaus bezüglich künftiger Verwaltungsstruktur unseres Kantons diskutiert, kühne Pläne werden auch bekannt, wie vielleicht schon bald die unmittelbare Umgebung unseres Bahnhofs aussehen soll.
- An einer Medienorientierung im Stadtbauamt wird mitgeteilt, dass gemäss den Vorstellungen eines Stadtberner Architekturbüros mit der Aufhebung des heutigen RM-Bahnhofs um 2005 der Startschuss für die völlige Erneuerung des ganzen Bahnhofbereichs fallen könnte. Die Eröffnung der Bahn-2000-Neubaustrecke im Jahr 2004 hat nämlich zur Folge, dass ein Teil der Züge Burgdorf umfährt. Dadurch wird es möglich, den gesamten Bahnbetrieb von SBB und RM am heutigen SBB-Bahnhof abzuwickeln. Das ganze Areal des jetzigen RM-Bahnhofs wird also frei für andere Nutzungen. Mittelpunkt eines neuen Wohn- und Geschäftsquartiers könnte dann ein echter, das heisst grösserer Bahnhofplatz werden.
27. Bei Restaurationsarbeiten im Pfarrhausgarten kam oberhalb der Villa an der Neuengasse 4 überraschend das mittelalterliche Mauerwerk des so genannten Streckiturms zum Vorschein. Dieser hiess so, weil er einst als Folterraum, also als Verhörraum des Scharfrichters, gedient hatte. Das Bauwerk stammt aus dem 14. Jahrhundert. In den 1820er-Jahren wurde der Turm zusammen mit dem Oberteil der Wehrmauer abgebrochen. Nach der Auswertung durch den Archäologischen Dienst des Kantons soll das Mauerwerk wieder zugedeckt werden.
28. Auch bei uns setzt die Diskussion ein über die Grundsatzfrage, ob die Stadtpolizei mit ihren elf Beamten weiterhin selbstständig bleiben soll. Der Gemeinderat lässt abklären, inwieweit eine Zusammenarbeit zwischen ihr und der Kantonspolizei möglich wäre. In der Stadt Thun ist diese Kooperation bereits Tatsache.
30. Die neuste Ausgabe des Wirtschafts-Magazins «Bilanz» bringt an den Tag: Disetronic-Chef Willy Michel ist mit einem geschätzten Vermögen von 900 bis 1000 Mio. Franken auf dem Sprung zum Milliardär. Mit dieser stolzen Summe figuriert er noch knapp im ersten Drittelfeld der 300 reichsten Schweizer.

Dezember 2001

1. Der in Burgdorf aufgewachsene, diplomierte Buchhalter Thomas Mettler tritt sein Amt als Burgerratsschreiber oben am Kirchbühl an; er übernimmt die Nachfolge von Kathrin Müller, welche nach fast 30-jähriger engagierter und kompetenter Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand treten kann.
2. Der letzte Abstimmungssonntag des Jahres bringt überaus klare Ergebnisse: Auf eidg. Ebene werden vier Initiativen massiv verworfen, nämlich eine solche (schon wieder!) zur Abschaffung der Armee mit 78,1 Prozent Nein, die Friedensdienst-Initiative mit 76,8 Prozent, jene, welche eine ökologische Steuerreform zu Gunsten der AHV anstrebt mit 77,1 Prozent und die Einführung einer Kapitalgewinnsteuer mit 65,9 Prozent. Einzig der Bundesbeschluss über eine Schuldenbremse findet mit fast 85 Prozent überwältigende Zustimmung.

Im Ganzen ist das Ergebnis ernüchternd für die Linke, die Grünen, die Gewerkschaften und insbesondere für die GSoA (Gruppe für eine Schweiz ohne Armee). In unsicheren Zeiten sind Experimente nicht gefragt, das ist der Grundton in vielen Kommentaren. Der flau Abstimmungskampf manifestiert sich in der bescheidenen Beteiligung von 37,4 Prozent. Noch selten war der Ausgang einer Abstimmung so klar abzusehen wie diesmal.

Amt und Stadt Burgdorf votieren bei allen Vorlagen gleich wie die anderen Regionen und Kantone. Noch am besten schneidet in der Stadt die Kapitalgewinnsteuer ab, welche nur mit einem Anteil von etwas mehr als 300 Stimmen verworfen wird.

Auch die einzige Gemeindevorlage bringt ein sehr deutliches Ergebnis. Das von keiner Seite bestrittene Reglement über die Urnenwahlen und -abstimmungen wird mit 2869 Ja zu 479 Nein angenommen. Die Stimmteilnahme betrug 38,25 Prozent. Die wichtigste Neuerung liegt darin, dass künftig – also erstmals im Jahr 2004 – der Gemeinderat mit relativem Mehr in einem Wahlgang am gleichen Tag wie der Stadtrat gewählt wird. Der vor allem für Beteiligte und Parteien mühsame zweite Wahlgang – möglichst noch wenige Tage vor Weihnachten – entfällt also.

Bei mildem Wetter besuchen 5000 bis 7000 Personen (gemäss Schätz-

zungen) den Adventsmarkt in der Oberstadt, dem Kornhaus- und Bahnhofquartier. Die Geschäfte haben von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Ob die Kauflust wohl auch so gross gewesen ist wie die Besucherzahl? Aber man muss ja nicht immer bei einem der vielen Stände zupacken, das gemeinsame Flanieren und das Wiedertreffen von Freunden und Bekannten gehören doch einfach auch zu diesem sonntäglichen Happening!

3. Zum Tag des behinderten Menschen findet im Auditorium der Hochschule für Technik und Architektur ein Vortrags- und Videoabend mit Rollstuhlweltmeister und Olympiasieger Heinz Frei aus dem solothurnischen Etziken statt. Organisiert wurde der gut besuchte Anlass von Pro Infirmis, der IV-Beratungsstelle, der Lungenliga und dem Schulheim Lerchenbühl.
6. Der Niedergang der einstmals stolzen nationalen Fluggesellschaft hinterlässt seine Spuren: Die Arbeitslosigkeit ist in der Schweiz wiederum auf 2,1 Prozent gestiegen. Gründe dafür sind saisonale und konjunkturelle Faktoren, vor allem aber auch die Swissair-Krise. Im Flughafenkanton Zürich stieg sie um 0,4 Prozentpunkte. Im Kanton Bern liegt sie «nur» bei 1,4 Prozent; im Amtsbezirk Burgdorf bei 1,1 Prozent.
7. An der Jungbürgerfeier im Gasthof Landhaus kann Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann 76 neue stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger des Jahrgangs 1983 begrüssen. Er ruft sie dazu auf, kritisch am Staats- und Gemeindewesen mitzuarbeiten.
9. Vor voll besetztem Haus gibt die Harmoniemusik in der Gsteighof-Aula ihr traditionelles Matinee-Konzert. Die Leitung hat Yvonne Meier inne und das bunte Programm bietet gute Unterhaltung.
10. Die Finanzchefin präsentiert das vom Gemeinderat (allein) verabschiedete Budget für das Jahr 2002. Es sieht einen Fehlbetrag von 755 000 Franken vor. Infolge des neuen Gesetzes über den kantonalen Finanz- und Lastenausgleich sinkt die Steuerbelastung um winzige 0,1 Zehntel. Man könne in Burgdorf nicht weiter reduzieren, weil gerade die Auswirkungen dieses Gesetzes schwer voraussehbar seien und weil bezüglich Schaffung von Schulraum grössere Ausgaben auf

die Stadt zukämen, wird erklärt. Die grösste Einzelinvestition geht in die Sanierung des Freibades; dafür ist ein Betrag von 2,37 Mio Franken vorgesehen.

Gemäss neuer Gemeindeordnung fällt die Genehmigung des Voranschlags künftig in die Kompetenz des Stadtrates – unter Vorbehalt des fakultativen Referendums.

11. Die Bauarbeiten für die Verbreiterung der Emme zwischen Hasle und Burgdorf haben begonnen. Dank einer neuen «Aemme-Bire», d.h. einer Ausbuchtung, wie sie schon zwischen Aefligen und Utzenstorf vor kurzem realisiert wurde, sollen am rechten Ufer auf einer Strecke von 500 m Länge neue Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten entstehen. Weil das Flussbett von 36 auf 60 Meter verbreitert wird, muss der bei der Bevölkerung sehr beliebte Wanderweg zwischen Hasle und dem Lochbachbad verlegt werden.
12. Die Burgdorferin Hanni Huser-Abegg, welche während kurzer Zeit auch dem Stadtrat angehörte, hat ihren ersten Roman geschrieben. Er trägt den Titel «Die Zwangsfessel», ist 680 Seiten lang und erzählt die Geschichte eines Mädchens in der Zeit des Zweiten Weltkriegs.
14. Eine arktische Kältewelle erfasst weite Teile Europas. In Kürze fallen die Temperaturen auch bei uns weit unter den Gefrierpunkt. In der Nacht werden auf der Alpennordseite Werte von minus 10 bis minus 15 Grad gemessen. Die stürmische Bise trägt wesentlich zu «sibirisch» anmutenden Verhältnissen bei.

In der Stadtbibliothek findet die Vernissage mit einer ungewöhnlichen Buchautorin statt: Die 44-jährige, seit 1978 in Burgdorf wohnhafte Theres A. Widmer ist seit Ende der Schulzeit durch Polyarthritis behindert. Sie ist Sekretärin, Maltherapeutin sowie Kursleiterin für Bewegung und Tanz. In ihrem Buch mit dem Titel «Polyarthritis und Tee-service» schildert sie die Auseinandersetzung mit ihrer körperlichen Behinderung. Ihre Freundin, die Fotografin Elisabeth Goechnahts, dokumentiert den Band mit eindrücklichen Schwarz-Weiss-Bildern.

† Heinrich Fuhrer-Egli, 1929–2001, wohnhaft gewesen am Lerchenbühlweg 65. Der stets höfliche und kontaktfreudige Mann trat 1953

als Spezialhandwerker in den Dienst der damaligen EBT. Später wechselte er von der Werkstatt in die Verwaltung an der Bucherstrasse, wo er bis zu seiner Pensionierung 1994 tätig war.

Heinrich Fuhrer war ein leidenschaftlicher und treffsicherer Schütze. Von vielen Konkurrenzen kehrte er kranzgeschnückt heim. Mehrmals weilte er mit den Stadtschützen, deren langjähriges Mitglied er war, am Rütli-Schiessen.

16. Der dritte Adventssonntag präsentiert sich als strahlend schöner (Vor-)Wintertag mit nach wie vor tiefen Temperaturen. Schnee ist allerdings noch nicht in Sicht, auch in höheren Lagen nicht, wo die Wintersaison schon vor zwei Wochen begonnen hat.
17. An der Jahresschluss-Sitzung wählt der Stadtrat Beatrice Kuster Müller von der EVP zu seiner Präsidentin für das kommende Jahr; mit ihren 37 Jahren ist sie die Jüngste, die jemals in dieses Amt gewählt wurde. Peter Urech (FDP) wird zum ersten und Niklaus Gfeller (SP) zum zweiten Vizepräsidenten erkoren.
Der Rat genehmigt sodann einen Kredit von 348 000 Franken für die Sanierung der Pflästerung im Bereich der Kornhausgasse. Ferner gibt die Ressortchefin Schulen bekannt, dass ab dem neuen Schuljahr alle Burgdorfer Kinder zwei Jahre lang den Kindergarten besuchen dürfen, d.h. alle Fünfjährigen haben das Recht dazu.
18. Die Disetronic-Gruppe rückt von ihren Diversifikationsplänen ab. Sie verkauft das erst vor kurzer Zeit erworbene Verpackungsgeschäft an ein deutsches Unternehmen. Sie will sich auf ihre Kernbereiche Insulinpumpen und Injektionssysteme konzentrieren.
21. Mit einem Lichterzug durch die Unter- und Oberstadt erhellt die Aktion «Courage» die längste Nacht. Damit setzen Erwachsene und Kinder erneut ein Zeichen gegen Gewalt und Rechtsextremismus. Vor dem Neumarkt werden T-Shirts, Pins und Kerzen verkauft.
22. Pünktlich zum Winterbeginn und zu den Weihnachtsferien setzen Schneefälle ein, welche die Landschaft in ein Bild wie im Adventskalender verwandeln. Im Mittelland fallen bis zu 20 Zentimeter Neuschnee.

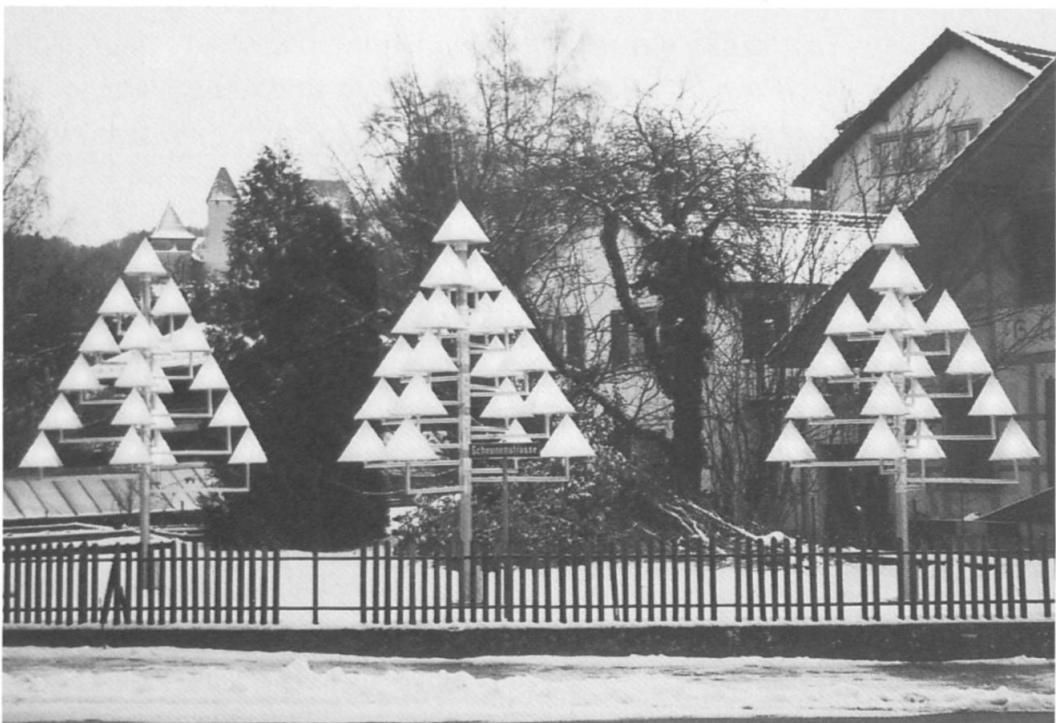
Trotz Wiedereröffnung des Gotthardtunnels (oder vielleicht gerade deswegen) sind die Verkehrsbehinderungen gross, aber die touristischen Kreise reiben sich die Hände und die Kinder freuts alleweil: Die ersten Schneeballschlachten sind möglich und an der Technikumstrasse wird bereits eifrig geschlittelt.

24. Heiligabend – und ein Wintertag, wie er im Buche steht: Sehr kalt, morgens wurden bei uns minus 13 Grad gemessen; kompakte, wenn auch dünne Schneeschicht und strahlender Sonnenschein während des ganzen (kurzen) Tages.
25. Seit langem wieder mal weisse Weihnachten! Die Freude darüber ist überall zu spüren. Die Liturgische Weihnachtsfeier in der überfüllten Stadtkirche steht im Zeichen des Abschlusses des Jubiläumsjahres «75 Jahre Reformierter Kirchenchor Burgdorf». Unter der Leitung von Matthias Stefan-Koelner gelangen drei Werke der französischen Komponisten C. Saint-Saëns, F. Poulenc und C. Franck zur Aufführung.
Zu den feineren Weihnachtsgeschenken gehört in diesem Jahr zweifellos der Kalender 2002 mit dem nüchternen Titel «Badeanstalt». Er enthält 13 subtil ausgewählte Farbbilder unserer Badi, welche alle vor dem Umbau von Verena Gerber-Menz aufgenommen worden sind. Diese aus Berlin stammende Fotografin hat vor kurzem in unserer Altstadt ein eigenes Atelier eröffnet. Vor allem jene dürften sich angeprochen fühlen, welche in diesem massiven Betonbassin das Schwimmen erlernt haben!
31. Am Jahresende sind eine Geschäftsübergabe und eine -aufgabe zu verzeichnen: Nach fast 40 Jahren erfolgreichem Handwerksbetrieb übergibt Rudolf Bienz seine Haustechnik AG dem bisherigen Stellvertreter Frank Grob und dessen Gattin Ursula. Sie führen die über die Stadt hinaus bekannte Firma unter gleichem Namen weiter.
Weniger erfreulich ist, dass in der Oberstadt wiederum ein Geschäft schliesst; es handelt sich um die traditionsreiche Drogerie Zbinden am Kronenplatz. Nach über 100 Jahren an diesem Standort hat sich der heutige Inhaber Eduard Zbinden entschlossen, nur noch seine Filiale in Bern-Bümpliz beizubehalten.

Das erste Jahr des neuen Jahrtausends geht zu Ende und weltweit hin-



Ein Burgdorfer Novum für viele: Rebberg am Wangelenrain



Winter voller Kunst in unserer Stadt: Die Weihnachtsbäume von Pierre Mettraux an der Scheunenstrasse

terlässt es zwiespältige und vor allem traurige Gefühle. Noch lange wird man vom 11. September sprechen, weil die Flugzeug-Attentate in den USA und insbesondere jenes auf die Zwillingsstürme des Welt-handelszentrums in New York fatale Wirkung zeigten.

Für unser Land war insbesondere die zweite Jahreshälfte von schmerzlichen Ereignissen geprägt, wie wir sie in dieser Dichte noch kaum je erlebt haben. Dabei handelte es sich nicht um von der Natur ausgelöste Katastrophen wie jene des Orkans Lothar vom Stephanstag 1999. Nach dem brutalen Mordanschlag eines Einzeltäters im Zuger Kantonspar-lament führte wenige Tage später das Swissair-Grounding zum abso-lutsten Tiefpunkt unserer einst so stolzen nationalen Luftfahrtgesell-schaft. In einer beispiellosen Rettungsaktion mussten sich Staat und Wirtschaft innert kürzester Zeit zusammenraufen, um mit einer Milli-arden-Spritze den Betrieb weiterzuführen und dem Unternehmen neue Strukturen zu geben.

Ende Oktober kam es zur Frontalkollision zweier Lastwagen im Gott-hard-Strassentunnel; der darauffolgende Brand verursachte massive Schäden, die eine Schliessung unserer wichtigsten Nord-/Südachse bis kurz vor Weihnachten bewirkten. Ende November stürzte schliesslich eine Crossair-Maschine kurz vor der Landung in Kloten ab.

Vier Tatsachen sind nach diesen aufwühlenden Geschehnissen nicht zu übersehen: Einmal mehr müssen wir zur Kenntnis nehmen, zu welch gewalttätigem Handeln Menschen leider fähig sind; dann ist unsere hochtechnisierte Gesellschaft derartigen Anschlägen beinahe hilflos ausgeliefert.

Was unser Land betrifft, ist als Folge des Swissair-Debakels das Ver-trauen in die Führungskräfte der Wirtschaft erheblich erschüttert wor-den, denn viele von ihnen lehnten plötzlich kleinlaut nach staatlichen Krücken. Ferner führten die Ereignisse deutlich vor Augen, dass die Schweiz keine einsame politische Insel ist; sie ist von den Aktionen und ihren Folgen genauso betroffen wie andere Staaten der Welt.

Januar 2002

1. In Europa ist das Euro-Fieber ausgebrochen: 12 Staaten der EU, dar-unter alle Nachbarländer der Schweiz, führen mehr oder weniger euphorisch den Euro als neue gemeinsame Währung ein. Die Schweiz

bleibt beim Franken, doch die neue Lage hat ihre Auswirkungen vor allem auf Banken, Grossverteiler, Gastronomie sowie den Verkehrs- und Tourismusbereich. Faktisch wird der Euro zur Zweitwährung.

Wiederum wird mit dem Jahresbeginn bei uns einiges teurer, so Krankenkassen, Mieten, Bahn und Restaurantbesuche; letztere wegen der höheren Personalkosten und dem Preisaufschlag bei Kaffee und Bier. Ein Lichtblick besteht immerhin darin, dass auch die Löhne um durchschnittlich 2,5 Prozent steigen sollen.

Burgdorf gibt sich ab Neujahr bürgerfreundlicher, indem bei der Stadtverwaltung in den Abteilungen mit Publikumsverkehr jeweils am Montag die Öffnungszeiten bis 18.30 Uhr verlängert werden. Ferner hat der vom Gemeinderat gewählte neue städtische Finanzverwalter Peter Hofer seine Arbeit aufgenommen. Er tritt die nicht leichte Nachfolge von Peter Schär an, welcher nach 30 Jahren im Gemeindedienst eine neue Aufgabe als Geschäftsführer der Personalvorsorgestiftung Region Emmental gefunden hat. Auf den 1. Januar hat der seit vielen Jahren in unserer Stadt tätig gewesene Zahnarzt Dr. Gustav Rüttimann seine Praxis an der Thunstrasse 2a Dr. Stephan König übergeben.

Am Abend des Neujahrstages wird die in Burgdorf aufgewachsene, landesweit bekannte und beliebte Schauspielerin Birgit Karin Steinegger mit dem begehrten «Prix Walo» geehrt. Sie erhält diese Auszeichnung für «Total Birgit», welche als beliebteste Unterhaltungssendung des Schweizer Fernsehens bestimmt wird.

2. Bitterkalt sind sie, die ersten Tage des neuen Jahres. Die Temperaturen sinken bei uns morgens auf minus 10 Grad. Aber strahlend schön sind sie: Herrliche Bedingungen, um in höheren Lagen dem Wintersport zu frönen. Hotellerie und Bahnbetreiber freuts. Befürchtungen über eine Wirtschaftskrise haben bei den Konsumenten bisher wenig Spuren hinterlassen. Auch die Börsenflaute schreckt nicht ab: Allgemein wird bestätigt, dass das Weihnachtsgeschäft gut lief und die Belegung der Hotels in den Tourismusgebieten über die Festtage ausgezeichnet war.
4. An der traditionellen Ehrung werden im Kornhaus über 50 einheimische Sportlerinnen und Sportler für ihre ausserordentlichen Leistungen in Einzel- und Teamwettkämpfen des vergangenen Jahres ausgezeichnet. Besonders geehrt wird der 74-jährige Fritz Morf, ehemaliger

Verteidiger beim Sportclub, dann beim damaligen A-Klub FC Grenchen und sogar Spieler in der Nationalmannschaft, für seine Verdienste um den Sport, im Speziellen im Bereich der Fussball-Junioren- und Schülerförderung. Gastredner ist diesmal Werner Günthör, der ehemalige Weltmeister im Kugelstossen.

6. Der Dreikönigs-Sonntag bringt eine frohe Botschaft von der Preisfront: Im eben zu Ende gegangenen Jahr sind die Konsumentenpreise in der Schweiz nur um durchschnittlich 0,3 Prozent gestiegen. Hauptgrund für die Preisstabilität sind die Konjunkturschwäche und die Ölpreissenkungen. Auch für 2002 sind laut den Fachleuten stabile Preise zu erwarten.
13. Das anhaltend prächtige Winterwetter lockt auch am zweiten Wochenende des Jahres Tausende in die Berge. Im Mittelland sind etliche der vielen kleinen Seen zugefroren und für den Eislauf freigegeben. Diese besondere Attraktion hat aber auch ihre Tücken: Auf dem nicht weit von uns entfernten Moossee bricht ein Mann ein und ertrinkt. Die seit bald drei Monaten herrschende Trockenheit führt im Tessin langsam zu prekären Verhältnissen; die Wasserreserven neigen sich dem Ende zu.
14. Die kulturelle Szene Burgdorfs wird auf den Frühling hin eine Belebung erfahren: Im Theater am «Scharfen Egge» sollen wieder mehr Aufführungen stattfinden und der umtriebige Künstler Pierre Mettraux will in seinem neuen Atelier im alten Alpina-Käselager an der Scheunenstrasse, neu stolz «Maison Pierre» genannt, eine Kultur- und Kunstbegegnungsstätte fürs Volk schaffen. Man kann gespannt sein.
15. † Paul Brunner-Lüthi, 1911–2002, wohnhaft gewesen in Ascona. Aus dem Tessin kommt die Nachricht vom Tode des langjährigen, seinerzeit ersten Oberzugführers der EBT (heute RM). Viele werden sich an den umsichtigen Bahnbeamten erinnern, der voller Stolz seine Uniform trug. Nach der Pensionierung zog es ihn mit seiner Gattin vom Lerchenbühl in den Süden, wo er in hohem Alter verstorben ist.
16. Eine neue Geschäftsleitung und Aktienverkauf: Die traditionsreiche Druckerei Haller+Jenzer AG an der Friedeggstrasse, welche u.a. das

«Burgdorfer Tagblatt» und den «Anzeiger von Burgdorf und Umgebung» druckt, hat sich auf Anfang Jahr neu strukturiert. Der bisherige Verwaltungsratspräsident und Geschäftsführer Urs Jenzer regelte seine Nachfolge. Die Aktienmehrheit gehört nun drei Kaderleuten; neuer Präsident des Verwaltungsrates wird Peter Schürch aus Ersigen. Das Unternehmen zählt derzeit über 50 Angestellte; die Arbeitsplätze sollen erhalten bleiben.

17. Da warens nur noch sechs: Die Reorganisation der bernischen Militärverwaltung hat zur Folge, dass die 175 bisher nebenamtlichen Sektionschefs entlassen wurden. Seit Jahresbeginn sind in unserem Kanton nur noch sechs hauptamtliche Sektionschefs für die Stellungs- und Wehrpflichtigen zuständig. Da Burgdorf nicht zu den Standorten gehört, wird der bisherige Amtsinhaber, Oberst Walter Baumann, arbeitslos – aber nur militärisch! Als Carrossier führt er den von seinem Vater aufgebauten Betrieb an der Kirchbergstrasse mit Elan weiter.
18. Selten kommt es vor, dass Barbesitzer und Wirte der Oberstadt unserer Obrigkeit ein Lob aussprechen. Sogar mit einem Inserat im «Anzeiger» mit dem Prädikat «Mega-Stark» danken sie ihr dafür, dass man seit Anfang Jahr auf der Grabenstrasse ab 19 Uhr gratis parkieren kann. Doch Ungemach droht anderswo: Auf der ehemaligen Schafroth-Matte, dem Hallenbad- und dem Viehmarktplatz soll das Parkieren schon bald kostenpflichtig werden, erklärt die für das Polizeiwesen zuständige Gemeinderätin Beatrix Rechner.
19. † Emil Gloor, 1918–2002, wohnhaft gewesen an der Weissensteinstrasse 4.
Des Verstorbenen Dialekt verriet unverkennbar, woher er stammte. Er wuchs im Aargau auf und bei Brown-Boveri in Baden absolvierte er seine Lehre als Maschinenschlosser. Gleich nach deren Abschluss hiess es einrücken in den Aktivdienst; als Gotthard-Mitrailleur verbrachte er über 1000 Diensttage im Hochgebirge. Am Zürcher Abendtechnikum bildete er sich weiter und erhielt dann in seiner Lehrfirma die Stelle eines Technikers.
Ab 1952 arbeitete er als Betriebsleiter in der Ostschweiz, bevor er 1958 nach Burgdorf übersiedelte, wo er in der Schüpbach AG als Chef des

Betriebsbüros, der Produktions- und Terminplanung seine Lebensstelle fand.

Emil Gloor war ein exakter und manuell sehr begabter Mensch; es gab nicht viel, was er nicht selber bauen, basteln oder reparieren konnte. Seine grosse Leidenschaft war jedoch das Kochen. Über 20 Jahre lang frönte er seinem Hobby in einem Kochclub, zu dessen Mitgründern er gehörte. Bei mancher Gelegenheit gelang es ihm, Familie und Gäste aufs Feinste zu verwöhnen. Hier kamen dann sein Charme, sein Schalk und seine Leutseligkeit zum Tragen. So ist es nicht verwunderlich, dass er einen grossen Bekannten- und Freundeskreis hatte, der ihm viel bedeutete.

Nach dem Tod seiner Frau, die er während 15 Jahren aufopfernd gepflegt hatte, war der allzu frühe Hinschied seines älteren Sohnes Peter im Jahre 1997 ein schwerer Schlag. Dieser hatte sich in unserer Stadt mit seiner Zahnarztpraxis innerhalb kurzer Zeit einen guten Namen geschaffen; kurz nach seinem 50. Geburtstag war er an einem Herzversagen gestorben.

Seit einem Jahr liessen ihn Sehkraft und Gehör mehr und mehr im Stich; Mitte Dezember musste er notfallmässig ins Spital überführt werden.

Mit Emil Gloor ist ein gradliniger und humorvoller Mann mit starker Ausstrahlung abberufen worden.

20. In der bis auf den letzten Platz besetzten Stadtkirche eröffnet die Stadtmusik ihr Jubiläumsjahr zum 200-jährigen Bestehen mit einem anspruchsvollen, festlichen Konzert. In bewährter Manier stehen Bearbeitungen aus der Orchesterliteratur und zwei Originalwerke aus ihrer Gründungszeit um 1800 auf dem Programm. Das 60-köpfige Korps präsentiert sich unter der Leitung von Ueli Steffen in bester Verfassung.

Die 27 angehenden Architektinnen und Architekten, welche alle soeben ihr Diplom an der hiesigen Fachhochschule erworben haben, stellen ihre Arbeiten aus. Erstmals zeichnet die Stadt Burgdorf eines der Projekte mit einem Preis im Wert von 500 Franken aus.

21. Der Stiftungsrat des künftigen Franz-Gertsch-Museums hat den 38-jährigen, aus Süddeutschland stammenden promovierten Kunsthistoriker Reinhard Spieler zum Leiter gewählt.

22. Ein Beschluss im Berner Rathaus mit Folgen auch für die Stadt Burgdorf: Der Grosse Rat greift in die Gemeindeautonomie ein und stimmt einer generellen Abschaffung der Billettsteuer in unserem Kanton zu. Nur noch 13 Gemeinden, allen voran die Städte Bern, Thun und Burgdorf, aber auch das kleine Hofstetten bei Brienz mit dem Ballenberg-Museum, kannten diese ursprüngliche «Vergnügungssteuer» noch. Sie brachte unserer Stadtkasse im Jahr 2001 rund 110 000 Franken ein. Wenn das Referendum gegen diese Gesetzesänderung ausbleibt – und es sieht danach aus – ist es um diesen «alten Zopf», wie er von den Gegnern bezeichnet wird, ab 2004 geschehen.
24. Nach fast 27 Dienstjahren als Hauswart tritt Fritz Buri in den Ruhestand. Während dieser langen Zeit hatte er zusammen mit seiner Frau die Liegenschaft der Gewerbeschule und später auch das gegenüber liegende Gebäude der kaufmännischen Berufsschule im Lindenfeld betreut. Die Nachfolge übernimmt das Ehepaar Matthias und Denise Greuter.
25. An der Diplomfeier der HTA Burgdorf in der Markthalle gratuliert Erziehungsdirektor Mario Annoni 126 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Architektur, Bauingenieurwesen, Chemie, Elektro- und Maschinentechnik. Er fordert sie zu verantwortungsvollem Handeln auf.

Wie andere gehen auch unsere drei Museen im Schloss neue Wege: Sie veranstalten eine «Schlossnacht», die eine «kunterbunte Reise durch verschiedene Zeitepochen» beinhaltet. Mit dieser erstmaligen Aktion landen sie einen Grosserfolg. Gegen 400 Personen lassen sich u.a. von Herzog Berchtold von Zähringen im Rittersaal empfangen und im Kerker können sie einen verurteilten Speckdieb beäugen.

27. Genau an Mozarts 246. Geburtstag ehrt die Chorgemeinschaft Burgdorf den Salzburger Meister in der vollbesetzten Stadtkirche mit drei Werken. Hans-Ulrich Fischbacher dirigiert das Kyrie in d, einen Ausschnitt aus der Grabmusik und dann steht das Requiem im Mittelpunkt einer ergreifenden Aufführung.
28. Trotz knapper Finanzen ist es dem Gemeinderat möglich, eine Fach-

stelle Altstadt-Entwicklung zu schaffen. Im Mandatsverhältnis (40 Prozent) übernimmt das hiesige Büro B, geführt von Architekt Urs Brüliauer, deren Leitung. Die Besitzer von Altstadt-Liegenschaften sollen mehr Hilfe erhalten, denn die Geschäftsschliessungen häufen sich und immer mehr Häuser sind baufällig und leer.

29. † Susanna Gerda Ammann, 1936–2002, ehemalige Sekundarlehrerin. Die in Burgdorf an der Pestalozzistrasse 45 Aufgewachsene absolvierte das hiesige Gymnasium. Nach der Maturität liess sie sich an der Berner Universität zur Sekundarlehrerin sprachlich-historischer Richtung ausbilden. Sie trat dann ihre Stelle in Burgdorf an; es war die Zeit der Zusammenlegung der ehemaligen Mädchensekundarschule mit den Sekundarklassen des Gymnasiums in der neuen Anlage Gsteighof. In ihrer Freizeit spielte sie beim Orchesterverein als Violinistin mit. Bald einmal machten sich bei ihr gesundheitliche Störungen bemerkbar; der Schuldienst wurde der feinfühligen Lehrerin mehr und mehr zur Belastung. Im Jahre 1977 erfolgte ihre vorzeitige Pensionierung. Sie übte noch verschiedene Tätigkeiten aus, bevor sie dann im Rütihubelbad Aufnahme fand. Die stets bescheiden gebliebene, vom Schicksal wahrlich nicht begünstigte Frau ist im Spital Münsingen verstorben.

† Hansruedi Jaussi-Walter, 1936–2002, wohnhaft gewesen an der Guisanstrasse 6.

Der schon als Jugendlicher ausgesprochen kontaktfreudige und stets aufgestellte Hansruedi Jaussi ist im Meiefeld aufgewachsen. Bei der Jlco & Co. absolvierte er seine KV-Lehre und bildete sich dann an der HKG in Bern weiter. Die Wanderjahre führten ihn in verschiedene auswärtige Firmen.

Seine Lebensstelle fand er dann bei der Kiosk AG mit Sitz in Bern, wo er bis zum Direktor aufstieg. Über 20 Jahre lang war er für den gesamten Einkauf verantwortlich; die starke und vielseitige berufliche Beanspruchung war oft auch mit Reisen ins Ausland verbunden.

Erholung fand er in der Geborgenheit seiner Familie; er war mit der Burgdorferin Susy Walter verheiratet. Der Ehe entsprossen ein Sohn und eine Tochter, welche heute beide im Meiefeld wohnen. Spass bereitete ihm auch die Mitwirkung im Tennisclub.

Vor acht Jahren trat eine plötzliche Wende ein: Er erlitt einen ersten

Hirnschlag, der zu einer einseitigen Lähmung führte. Hier kam dann seine positive Lebenseinstellung zum Tragen; obschon er an den Rollstuhl gebunden war, raffte er sich immer wieder zum selbstständigen Spaziergang durch sein Wohnquartier auf. Nach dem zweiten Hirnschlag war dann aber seine Beweglichkeit nicht mehr gross; aufopfernd wurde er von seiner Gattin gepflegt.

Ein grosser Freundes- und Bekanntenkreis erinnert sich gerne an einen liebenswerten Menschen.

30. An der Hauptversammlung der SVP wird Hans Klaus, Metzgermeister in der Oberstadt und alt Stadtrat, zum neuen Präsidenten gewählt. Er löst alt Gemeinderat Hans-Ulrich Pfister ab, der eine kritische Standortbestimmung vornimmt. Burgdorf trete an Ort, ist seine Meinung mit Blick auf die düstere Finanzlage, den harzenden Personalabbau und die nach wie vor hängige Steuerreduktion.
31. Vorfrühlingshaft milde verabschiedet er sich, der erste Monat des neuen Jahres. Die Temperaturen steigen in den letzten Januartagen auf weit über 10 Grad und bereits sprechen die Meteorologen wiederum von Rekordwerten. Nach der Dauerkälte von Mitte Dezember bis Mitte Januar geniesst man die wärmenden Sonnenstrahlen umso mehr!

Februar 2002

1. Ein Bündner im Emmental hört auf: Der bekannte, auch als Chef der Abteilung am Spital erfolgreich tätig gewesene Augenarzt Dr. med. Eduard Cabernard übergibt seine Praxis am Kirchbühl 5 Prof. Dr. med. P. M. Leuenberger, dem ehemaligen Chefarzt der Universitätsaugenklinik am Kantonsspital Genf.

Die Emmentaler Liebhaber-Bühne wandelt diesmal auf klassischen Pfaden: Nach 11 Aufführungen im Rüttihubelbad bringt sie «Dr Ring», nach Lessings berühmtem «Nathan dem Weisen», auf die Bühne unseres Casino-Theaters; auch hier sind 11 Aufführungen geplant. Hausautor Rudolf Stalder hat das Stück «für Leute von 2002» ins Bern-deutsche übertragen; für die Inszenierung war Ulrich S. Eggimann verantwortlich.

2. Unter dem Motto «Statt motze und liire, mitmache und fiire» feiert die Burgdorfer Fasnacht ihr 10-jähriges Bestehen. Eigens zu diesem kleinen Jubiläum hatte die hiesige Guggenmusik «Noteschletzer» erstmals drei Fasnachtscliquen aus der befreundeten Zähringerstadt Neu-enburg am Rhein eingeladen. Nach dem farbenprächtigen Umzug vom Kornhaus hinauf zum Kronenplatz treten die verschiedenen Guggen hier zu Konzerten auf. Dann geht das Happening über zur Gassen- und Beizenfasnacht, bevor in der Markthalle die grosse Party stattfindet. Schlusspunkt ist die mitternächtliche Verabschiedung der «Narrenmutter» Emma auf dem Kronenplatz.

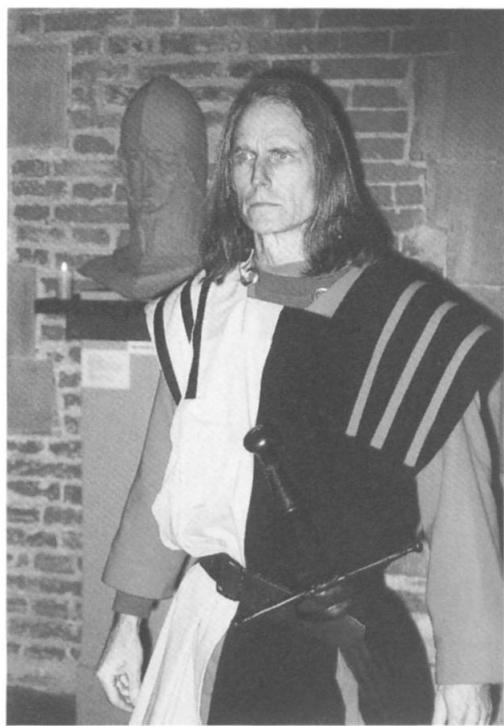
Erstmals unter der Ägide des umsichtigen Wirteehepaars Doris und Christian Caprez findet im Hotel Stadthaus der traditionelle Hühnersuppen-Ball statt; die Ambiance ist gediegen und das um das Sujet Huhn kreisende Menü schmeckt ausgezeichnet.

Auch zur Tradition gehört, dass zu Ehren der tapferen Burgdorfer Frauen auf dem Kronenplatz die feine Hühnersuppe feilgeboten wird. Diesmal hatte der SAZ-Küchenchef 100 Liter bereitgestellt.

4. Der Stadtrat behandelt für einmal wenig kontroverse Geschäfte. Die Teilrevision der baurechtlichen Grundordnung wird einstimmig genehmigt. Sie sieht verschiedene Ein-, Aus- und Umzonungen in den Gebieten Choserfeld, Meieholz und Nassiv vor. Insgesamt werden rund 22 000 Quadratmeter Bauland eingezont.

Der Rat überweist auch zwei Postulate: Das eine sieht die Prüfung einer Erweiterung des Freibads Richtung Sportplatz beim Hallenbad vor. Allerdings sei dafür mit Kosten von 1,5 bis 2 Mio. Franken zu rechnen, erklärt Gemeinderat Markus Grimm als Bauvorsteher. Offene Türen rennt der zweite Vorstoss ein, der zum Ziel hat, die Entschädigungen für Mitglieder des Gemeinde- und Stadtrates sowie der Kommissionen nach oben anzupassen. Ein Vergleich mit anderen Gemeinden zeige, dass Burgdorf im Rückstand liege; deshalb müsse etwas geschehen, erklärt der Stadtpräsident.

5. Kaum in Kraft, soll die neue Gemeindeordnung schon geändert werden: Die FDP gibt bekannt, dass sie eine Volksinitiative zur Verkleinerung des Gemeinderates von sieben auf nur noch fünf Mitglieder lancieren werde. Man erhofft sich mehr Effizienz und die Mehrbelastung



Gelungene Schlossnacht der drei dortigen Museen: Links ein gefangener Speckdieb und rechts ein Zähringerherzog in vollem Ornat



Fasnacht in Burgdorf, so wie sie der Cartoonist im Tagblatt sah

sei verkraftbar. Ob sich allerdings genügend fähige Kandidaten finden lassen, bleibt offen. Fraglich ist sodann der Vergleich mit den in letzter Zeit ebenfalls verkleinerten Verwaltungsräten in der Wirtschaft. Der Blick auf jüngste Firmenpleiten zeigt, dass auch ein kleines Gremium ein Unternehmen in den Abgrund führen kann! Bei den anderen Parteien Burgdorfs herrscht Skepsis.

Die StaniPac AG am Einschlagweg, die sich bis 1992 Stanniofabrik nannte, gedeiht prächtig: Das 1922 gegründete Unternehmen, welches Verpackungsfolien für zahlreiche Güter des täglichen Bedarfs herstellt, hat seine Produktionskapazitäten erweitert. Es wurde eine neue Maschine gekauft und für 9 Mio. Franken eine neue, 20 Meter hohe Halle gebaut, welche in die bestehenden Räumlichkeiten integriert ist. Auch mit strenger Hygienevorschriften will sich StaniPac auf dem Markt behaupten. Die Firma beschäftigt rund 100 Angestellte und erwirtschaftet einen jährlichen Umsatz von 30 Mio. Franken.

Einmal mehr scheitert der Eishockey-Club in den Viertelfinals der 1.-Liga-Meisterschaft am EHC Lyss. Nach drei Niederlagen gegen die Seeländer ist die Saison erneut vorzeitig beendet. Wenige Tage später wird die Trennung von Trainer Martin Schaub bekannt gegeben.

9. Die Bernische Lehrerversicherungskasse hat unverkennbar Burgdorf entdeckt: Im Südquartier baut sie und baut...
Nachdem sie vor kurzer Zeit zwischen Burgergasse und Oberburgstrasse eine Überbauung realisiert hat, plant sie am gleichen Standort eine weitere Siedlung mit 20 Wohnungen und zwei Atelierwohnungen.
14. Wenn in der Presse Artikel mit den Titeln «Alarmglocken über Disetronic» und «Turbulenzen bei der Disetronic» erscheinen, horcht der Burgdorfer auf. Offensichtlich hat das erfolgsgewohnte Unternehmen erstmals eine Durststrecke zu überstehen. Als Folge der Verunsicherung nach dem 11. September 2001 läuft der USA-Markt schlecht, so dass die Gewinnerwartungen nach unten korrigiert werden mussten. Die Börse reagierte ungnädig auf diese Nachricht, die Aktie stürzte um rund 20 Prozent ab. Weil der Leiter der Sparte Infusionssysteme ausscheidet, steigt Verwaltungsratspräsident Willy Michel wiederum ins



Aus der bisherigen Flanierzone im Bahnhofquartier wird definitiv die Begegnungszone



Nach 26 Jahren schliesst das Käsespezialitäten-Geschäft Streit in der Oberstadt



Der Umbau der Hauptpost an der Bahnhofstrasse hat begonnen

operative Management des von ihm gegründeten Unternehmens ein. Er selber übernimmt die Leitung dieses wichtigen Bereichs, aus dem drei Viertel des Gesamtumsatzes erwirtschaftet werden.

20. Erneut gelingt den Burgdorfer Eisprinzessinnen der grosse Coup: An der Schweizer Meisterschaft im Nationalen Sportzentrum Huttwil stellt der hiesige Eislaufclub im Synchronized Skating in allen drei Kategorien die Siegerequipe. Aufgrund der ausdrucksstarken und emotionalen Darbietung qualifizieren sich die «Cool Dreams» gar für die WM im französischen Rouen.

Und gleich noch eine sportliche Erfolgsmeldung: An der Schweizer Meisterschaft der Junioren in Biel erringen die Burgdorfer Curler mit Skip Sven Spychiger den 2. Rang und damit die Silbermedaille. Offensichtlich ist der Nachwuchs für die an der Olympiade in Salt Lake City so tüchtigen Schweizer Curler vorhanden!

24. Die wie gewohnt farbenprächtige und fantasievolle Revue des Eislaufclubs steht diesmal im Zeichen des 20. Jahrhunderts. Von den Kleinsten bis zu den Grossen machen alle mit und zaubern einen musikalischen und modisch sehr ansprechenden Längsschnitt aufs Eis, in dem natürlich die Beatles nicht fehlten.

Am letzten Februarsonntag gehen im amerikanischen Salt Lake City die Olympischen Winterspiele mit 11 Medaillen der Schweizer Equipe zu Ende und bei uns meldet sich der Winter zurück: Nach einer stürmischen Nacht präsentiert sich die Landschaft im weissen Kleid und die Temperaturen sinken für kurze Zeit unter den Gefrierpunkt. Allerdings löst sich die dünne Schneedecke schon bald auf.

28. Bei der Hauptpost ist ein Umbau in Angriff genommen worden: Die Schalterhalle wird kundenfreundlicher gestaltet und der Haupteingang um einige Meter verlegt. Neben den fünf Schaltern gibt es neu einen Postshop mit einem erweiterten Sortiment – gestartet wird mit Papeterieartikeln. Der ganze Umbau erfolgt in drei Etappen und kostet rund 3 Mio. Franken. Damit bekomme Burgdorf eine der modernsten Poststellen der Schweiz, schwärmt der hiesige Leiter in sichtlicher Vorfreude.

† Hermann Kunz-Amacker, 1939–2002, wohnhaft gewesen in der Eyzelg 10.

Den monatelangen Kampf gegen seine unheilbare Krankheit hat Hermann Kunz, stets liebevoll unterstützt von seiner Familie, aufgeben müssen. Der frühe Tod des Geschäftsführers und Verwaltungsratsdelegierten der Futtermühle Kunz Kunath AG mit Sitz in Burgdorf hat viele betroffen gemacht.

Da sein Elternhaus auf Kirchberger Boden liegt, verbrachte Hermann die ersten drei Volksschuljahre im Bütikofen-Schulhaus und wechselte dann nach Burgdorf, wo er das Progymnasium besuchte. Anschliessend erwarb er sich die Handelsmatura in Neuenburg und das Handelsdiplom in La Neuveville. Hier legte er den Grundstein für sein späteres Verbindungsleben, das ihm so wichtig war, mit dem Eintritt in die Romania. In der Folge studierte er Ingenieur-Agronom an der ETH in Zürich, wo er der Studentenverbindung Helvetia beitrat. Mit seiner aufgeschlossenen und gewinnenden Art schuf er sich schon hier einen grossen Freundeskreis, der ihn sein Leben lang begleitete. Durch die Helvetia lernte er auch Béatrice Amacker von Horgen am Zürichsee kennen, mit der er den Bund der Ehe einging.

Noch vor der Hochzeit erwarb sich der Verstorbene das Rüstzeug für seinen Beruf während eines zweijährigen Aufenthalts in den USA. 1969 trat er in die von seinem Vater gegründete Firma Kunz + Co AG ein. Im Laufe der Jahre sammelte er Erfahrungen in beinahe allen Abteilungen. Seine grosse Liebe aber galt dem Verkauf. 1994 übernahm er die Gesamtleitung des Unternehmens, das heute rund 100 Angestellte umfasst. Als Teammannschaft suchte der Patron immer den Kontakt zu seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Es war ihm ein Anliegen, Entscheide gemeinsam zu fällen und den Erfolg zu teilen. Zudem hatte er einen starken Sinn für Gerechtigkeit. Bis zu seinem Tod hatte er auch Einstieg im Zentralvorstand der Vereinigung Schweiz. Futtermittelfabrikanten.

Es ist naheliegend, dass sein Engagement auch ausserhalb seines Berufes gefragt war. Er stand der städtischen SVP vor und war von 1990 bis 1993 Präsident des SVP-Amtsverbandes. 19 Jahre lang gehörte er dem Stiftungsrat des Schulungs- und Arbeitszentrums für Behinderte in Burgdorf an, während 12 Jahren war er dessen Präsident. Mit seinen Freunden vom Kiwanis-Club gründete er den Ferien-Kinderpass in Burgdorf, den er auch einige Jahre präsidierte.

Diese Beispiele zeigen, dass Hermann Kunz stets den Menschen in den Mittelpunkt stellte. Dem Guten, dem Schönen im Leben nachzuspüren, das war sein Bestreben. Dazu gesellte sich eine gesunde Neugierde: Als eifriger Leser von Büchern, Zeitschriften und von Fachliteratur zielte er darauf ab, sein Wissen zu mehren.

Seine Frau, seine Tochter und sein Sohn trauern zusammen mit einer überaus grossen Schar von Angehörigen, Freunden, Bekannten und Mitarbeitern um einen gemütvollen und liebenswürdigen Menschen. Welcher Wertschätzung er sich erfreute, kam in der ergreifenden Trauerfeier in der Stadtkirche zum Ausdruck.

März 2002

1. Genau gegenüber dem bisherigen Standort eröffnet das bekannte Schuhhaus Burkhalter an der Schmiedengasse 16 seine neuen Geschäftsräumlichkeiten. Das ambitionierte Motto lautet: «Jetzt noch Schöner, Grösser und Moderner».

† Therese Waber-Born, 1932 – 2002, wohnhaft gewesen am Schlössliweg 6.

Dr. med. Matthias Scheidegger, Facharzt Gynäkologie/Geburtshilfe FMH, eröffnet an der Oberburgstrasse 67 seine Praxis. Er ist zugleich Leitender Arzt am Regionalspital.

3. Ein sowohl sachlich wie auch emotional überaus heftig geführter Abstimmungskampf geht zu Ende: 16 Jahre nach dem deutlichen Nein stimmen Volk und Stände einer Initiative zum UNO-Beitritt unseres Landes zu. Das Volksmehr liegt immerhin bei 54,6 Prozent; das Ständemehr hingegen ist mit 12 zu 11 äusserst knapp. Die Ergebnisse zeigen – wie immer bei Vorlagen, welche aussenpolitische Öffnung anvisieren – nicht nur ein Stadt-Land-Gefälle; diesmal wird auch ein West-Ost-Gegensatz deutlich: Sämtliche Ostschweizer Kantone, ein Teil der Innerschweiz und das Tessin lehnen ab. Wie sehr die UNO-Vorlage die Gemüter bewegt hatte, zeigt die überdurchschnittlich hohe Stimm-beteiligung von 57,5 Prozent.

Ein Musterbeispiel für die Stadt-Land-Kluft ist der Amtsbezirk Burg-

dorf: Der Ja-Überschuss von 1500 Stimmen kommt vor allem dank der Stadt und Kirchberg zu Stande. Burgdorf nimmt mit 3770 zu 2076 klar an. Die Landgemeinden lehnen grösstenteils ab. In den emmentalischen Ämtern Trachselwald und Signau stimmt keine einzige Gemeinde zu.

Die andere eidgenössische Vorlage, die Initiative der Gewerkschaften auf Einführung der 36-Stunden-Woche, stand etwas im Schatten. Wie zu erwarten war, wird sie mit fast 75 Prozent wuchtig abgelehnt; auch alle Kantone stimmten dagegen.

Auf kantonaler Ebene galt es, über die Einführung einer Defizit- und einer Steuererhöhungsbremse zu entscheiden. Vor dem Hintergrund der desolaten Finanzlage des einstmals stolzen Standes Bern wird diesem neuen Instrument in der Verfassung mit einer Mehrheit von 79 Prozent zugestimmt. Die bürgerlichen Parteien hatten es befürwortet, Linke und Grüne waren dagegen und werden vom Volk im Stich gelassen.

Am Morgen des Abstimmungssonntags präsentiert Heinz Däpp in der Buchhandlung Langlois Satiren aus seinem neuen Buch «Schnappschüsse». Unter diesem Titel nimmt er jeden Freitag im Regionaljournal von Radio DRS Personen und Institutionen aufs Korn oder er glosiert gekonnt das Zeitgeschehen. Däpp ist in unserer Stadt kein Unbekannter, war er doch von 1965 bis 1972 (nicht heissgeliebter) Redaktor am «Burgdorfer Tagblatt». Das zahlreiche Publikum hatte seine helle Freude an den witzigen, kritischen und träfen Texten!

† Kurt Lanzrein-Walther, 1910 – 2002, wohnhaft gewesen am Lindenhofweg 4.

In hohem Alter ist eine der früher bekanntesten Unternehmer-Persönlichkeiten Burgdorfs verstorben. Der gebürtige Thuner erhielt eine gründliche kaufmännische Ausbildung in Bern und Neuenburg, wo er die Handelsschule mit dem Diplom abschloss. Nach Sprachaufenthalten im Ausland trat er 1932, auf dem Höhepunkt der allgemeinen Wirtschaftskrise, seine erste Stelle in einem jungen, kleineren Industriebetrieb in St. Gallen an.

1937 zog es ihn ins Bernbiet zurück: Bei der damaligen Firma Nyffeler, Schüpbach & Co in Kirchberg übernahm er die Verantwortung für die neu errichtete Abteilung Markt- und Produkteentwicklung. Die hier

zu lösenden Aufgaben bedeuteten eine grosse Herausforderung, aber auch Ansporn und Erfüllung. Dieser Schritt wurde zu einer wichtigen Weichenstellung in seinem Leben.

Als sich die Wege der Inhaber 1946 trennten, schloss er sich den Herren Schüpbach an und beteiligte sich am Aufbau der neu gegründeten Firma in Burgdorf, zunächst als Verkaufsleiter und später als Mitglied der Geschäftsleitung. Nach dem frühen Tod von Peter Schüpbach 1968 übernahm er auf Wunsch dieser Familie die Gesamtleitung der Unternehmung, dazu auch die Verantwortung für die beiden Ivers-Lee-Betriebe in Burgdorf und in Italien.

Mit seiner ruhigen, überlegten, ja vornehmen Art drängte sich Kurt Lanzrein nie in die Öffentlichkeit. Die starke berufliche Inanspruchnahme liess die Übernahme politischer Ämter nicht zu. In der Armee hingegen konnte er seine Pflicht voll und ganz erfüllen: Nach Absolvierung der Offiziersschule leistete er während langer Zeit Aktivdienst, ab 1941 als Einheits- und dann als Abteilungskommandant im Grad eines Majors.

Weiter engagierte er sich im Lions-Club Burgdorf, zu dessen Gründungsmitgliedern er gehörte. Im Vorstand des Handels- und Industrievereins wurde seine kompetente Mitarbeit sehr geschätzt. Vor und während des Baus des Alterspflegeheims Region Burgdorf wirkte der Verstorbene als Mitglied des Stiftungsrates mit.

Dankbar konnte er auf lange, erfüllte Jahre zurückblicken, in deren Mittelpunkt stets ein harmonisches Familienleben stand.

6. Nach etlichen Vorwehen wird nun an der Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes Regionalspital Burgdorf dessen fünfköpfiger Verwaltungsrat endlich neu gewählt. Pikant ist, dass ausgerechnet die Sitz- und zugleich grösste Gemeinde darin nicht vertreten ist. Hat Burgdorf zu wenig oder gar zu viel lobbyiert?
7. An der Hauptversammlung des Verkehrsvereins ist vom abtretenden Präsidenten Ralph Schoch zu vernehmen, dass im Jahre 2001 in unserer Stadt insgesamt 15 666 Übernachtungen von Auswärtigen gezählt wurden. Rund zwei Drittel davon gingen auf das Konto der beiden Hotels Berchtold und Stadthaus. Jeder Gast verbringe im Schnitt 1,7 Nächte in Burgdorf, was zu wenig sei. Es wird jedoch nicht leicht sein, die angestrebte Steigerung zu erreichen.

10. Traumhaftes Vorfrühlings-Wochenende: Die Temperaturen steigen auf 12 bis 14 Grad. Die guten Verhältnisse in höheren Lagen locken nochmals viele Wintersportler auf die Pisten. Am Engadiner Ski-Marathon nehmen auch etliche Burgdorfer teil.

Der Badminton-Club Burgdorf hat nach dem letztjährigen Aufstieg in die Zweitliga nach einem Sieg im letzten Spiel gleich die Promotion in die 1. Liga geschafft. Dies ist der grösste Erfolg in der 20-jährigen Vereinsgeschichte.

11. † Gottfried Jost, 1902 – 2002, wohnhaft gewesen im Burgerheim, vor mals am Gysnauweg 8.

Wenige Monate vor seinem 100. Geburtstag ist der «Vater der Waffenläufer», wie er liebe- und respektvoll zugleich benannt wurde, abberufen worden. Geboren in einer Bauernfamilie von elf Kindern in Alchenstorf, war seine Jugend hart und entbehrungsreich. Nach der Schule musste er sich das nötige Lehrgeld auf auswärtigen Baustellen verdienen. Dann fand er eine Lehrstelle bei einem Malermeister in Kirchberg. Dass dieser sich nebenbei als Kunstmaler betätigte, war ganz im Sinne des jungen Mannes, der schon früh eine Neigung zur Kunst verspürte. Nach der Lehre folgte eine längere Periode militärischer Ausbildung bis zum Feldweibel.

Die Kunstmalerei liess ihm aber keine Ruhe. Angeregt durch einen beruflichen Kontakt mit Cuno Amiet nahm er in Bern eine Stelle als Maler und Gipser an, wobei er diesen letzteren Beruf gar nicht erlernt hatte. Dennoch wurde er dank eisernem Willen in kurzer Zeit zu einem gefragten Spezialisten für Stukkaturen. Kunstmalerei, Zeichnen und Modellieren waren nicht seine einzige Leidenschaft. Seit seiner Kindheit war er versessen auf Radrennen. Vielen dürfte nicht mehr bekannt sein, dass er in der Zwischenkriegszeit zu den erfolgreichsten Fahrern an den grossen Strassenrennen in unserem Lande gehörte. Mit seiner robusten Statur war er prädestiniert für diese Sportart. An den rennfreien Sonntagen war es für die vierköpfige Familie Pflicht, lange Velo- touren zu unternehmen.

Nachdem sich in der zweiten Hälfte der 1930er-Jahre im Baugewerbe eine Rezession abzeichnete, bot ihm die Schweiz Rentenanstalt einen Vertreterposten an. Nach langem Zögern nahm er an, liess sich umschulen und der neue Beruf brachte ihm Befriedigung und Erfolg. Als

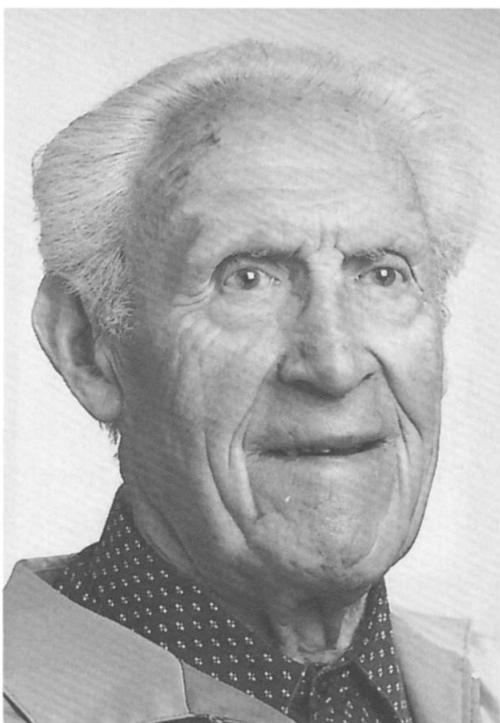
er zum Hauptinspektor aufsteigen konnte, machte dies 1942 einen Wohnsitzwechsel nach Burgdorf nötig. In den Kriegsjahren leistete er monatelang Aktivdienst an der Grenze; er wurde vorerst zum Adj. Zugführer und nach Kriegsende zum Offizier befördert.

Auch die sportliche Betätigung nahm ihre Fortsetzung. Nachdem er den Radrennsport aufgegeben hatte, fand er grosse Freude am Laufsport. 1943 bestritt er seinen ersten Frauenfelder; es folgten unzählige weitere Waffenläufe, die er fast immer mit einem Sieg in seiner Altersklasse beendete. So wurde der Name «Oberleutnant Gottfried Jost» in der ganzen Schweiz zu einem Begriff. Die Läufergruppe des UOV Burgdorf entwickelte sich dank der unermüdlichen Impulse ihres Trainers bei allen Waffenläufen zu einem gefürchteten Gegner.

Nach Aufgabe seiner beruflichen Tätigkeit 1964 stellte er sich in unserer Stadt als Parkwächter zur Verfügung. Auch dieses neue Arbeitsfeld bereitete ihm grosse Freude, denn dadurch lernte er viele Leute kennen.

1995, ein Jahr nach dem Tod seiner Gattin, entschloss er sich, ins Burgerheim umzuziehen. Ein Augenleiden machte ihm immer mehr zu schaffen. Nach und nach verliessen ihn die Kräfte. Ein überaus reiches berufliches und und sportliches Leben hat seinen Abschluss gefunden.

12. Burgdorf erhält einen neuen Chefbeamten: Der Gemeinderat hat Hansruedi Kummer, Schulleiter im Gsteighof, zum ersten Bildungsbeauftragten der Stadt gewählt. Dieses Amt, das ab den Sommerferien einer 50-Prozent-Stelle entspricht, ist im Ressort Bildung/Erziehung/Freizeit neu geschaffen worden.
13. Die Bahnhof-Garage AG steht unter neuer Leitung: Beat J. Niffenegger hat von Hansueli Bärtschi den Betrieb gegenüber dem Migros-Hobby-Zentrum übernommen.
14. In der Oberstadt gibt es einen Wechsel: 36 Jahre lang hat Rosmarie Streit einem grossen Kundenkreis Käsespezialitäten verkauft. Nun übergibt sie ihr Lebensmittelgeschäft an der Hohengasse 43 Rita und Niklaus Wüthrich aus Riedtwil. Vielen Marktgängern sind diese bereits bekannt mit ihrer «Öpfufarm».
15. Kleine Hommage an den 1999 verstorbenen «Stadtpoeten» Ernst



Gottfried Jost
1902–2002



Kurt Lanzrein
1910–2002



Otto Blindenbacher
1938–2002

Marti: Thomas Grimm und Hans Herrmann haben eine Schrift mit Tonträger herausgegeben, welche in der ehemaligen Galerie Bertram vorgestellt wird. Sie trägt den Titel «Hab' stets an hübschen Frauen noch Gefallen» und erinnert an den munteren, klein gewachsenen Mann aus der Unterstadt, der unermüdlich Gedichte – meist in Sonettform – verfasste. Voller Stolz und mit leuchtenden Augen rezitierte er sie jeweils auf offener Strasse und in Gaststätten.

Nicht alle sehen es gern, dass auf dem Zeughausareal an der Kirchbergstrasse ein Neubau geplant ist, der Regionalgefängnis, Untersuchungsrichteramt, Werkhof sowie Kantons- und Stadtpolizei aufnehmen soll. Doch an einem hochkarätig besetzten Podiumsgespräch im Kirchlichen Zentrum Neumatt wird keine grundsätzliche Kritik seitens der Quartierbewohner laut. Regierungsrätin Dora Andres, die Polizedirektorin des Kantons Bern, legt dar, welche Vorzüge ein solches Verwaltungszentrum aufweise. Weil der Kanton aber (noch mehr) sparen muss, werden bis zu seiner Realisierung noch mindestens fünf Jahre vergehen.

An der Jubiläums-Hauptversammlung der Stadtmusik im Kornhaus wird die von Susanne Hutter verfasste Festschrift «200 Jahre Stadtmusik Burgdorf» vorgestellt.

Zudem kann erstmals ein Schluck des von der hiesigen Gasthausbrauerei AG eigens erzeugten «Stadtmusik-Biers» genossen werden; es schmeckt ausgezeichnet!

16. † Otto Blindenbacher, 1938 – 2002, wohnhaft gewesen an der Oberburgstrasse 13.

Mitten aus seiner rastlosen Tätigkeit ist der weitherum bekannte Carrera- und Mobil-Bistro-Wirt daheim in seinem Betrieb plötzlich abberufen worden.

Ötteli – wie er selber gerne gerufen werden wollte – war ein Burdlefer durch und durch. Er besuchte hier die Schule, blieb fast sein Leben lang vielen hiesigen Vereinen treu und interessierte sich stets für alles, was in unserer Stadt geschah. Schon sein beruflicher Werdegang umreisst seine Vielseitigkeit: Zuerst Lehre als Automechaniker, dann Autosattler im Betrieb seines Vaters, Rekrutenschule als Motorfahrer, dann Arbeit als Teppichleger, Lastwagenfahrer und Taxichauffeur. 1962

erfolgte der Einstieg in die Gastronomie, welche dann sein weiteres Leben bestimmen sollte. In der Krone Zweisimmen wird er als Küchenbursche und Betriebsmechaniker angestellt, und da taucht erstmals jener Begriff auf, der ihn trefflich charakterisiert: Er wirkte als Allrounder.

Nach zwei weiteren Stellen absolvierte er den Wirtekurs in Bern und eröffnete dann im November 1963 an der Oberburgstrasse das Restaurant Carrera. Zusammen mit der damaligen Gattin, die ihm drei Söhne schenkt, bringt er diesen Betrieb in kurzer Zeit zu schönster Blüte, vor allem, als er 1972 auch das Alkoholpatent erhält. Eine Zeit lang ist er auch als Wirt im Hallen- und Freibad tätig.

1988 kam sein legendäres Mobil Bistro hinzu und hier war Otto so richtig in seinem Element: An vielen Partys, Geburtstags- und anderen Festen trat er mit seiner bestens eingespielten Equipe auf, richtete im Sommer in der Ecke eines Privatgartens seinen «Stand» ein und in Kürze konnte die Gesellschaft seine gegrillten kulinarischen Köstlichkeiten geniessen – von der Bratwurst bis zum leckeren Fleischstück! Der Verstorbene pflegte unzählige Hobbys: Er war ein ausgezeichneter Turner und Skifahrer, ein begeisterter Waffen-, Berg- und Langläufer, hatte eine Vorliebe für den Reitsport, wo er dem Reitverein auch als Materialverwalter und Parcoursbauer diente, bestritt in der Formel 3 Automobilrennen als Tourenwagen- und Bergfahrer, sang beim Aemmitaler- und Carrera-Chörli mit und spielte während einiger Zeit auch bei der Emmentaler Liebhaberbühne. Dazwischen bereiste der leidenschaftliche Fotograf und Filmer Länder in der ganzen Welt.

Man fragt sich unweigerlich, wie er all diese Aktivitäten zusätzlich zu seinem Beruf unter einen Hut bringen konnte. Aber gerade darin lag wohl das Geheimnis des Lebenskünstlers Otto Blindenbacher, der den Kontakt mit den Mitmenschen suchte und ihnen nicht auswich. Nicht nur in seinem lebhaften Betrieb, sondern weit darüber hinaus wird man den geselligen und lebensfrohen «copain» schmerzlich vermissen.

17. Jubiläumskonzert mit einem aussergewöhnlichen Solisten: Zum 100-jährigen Bestehen der katholischen Kirche Maria Himmelfahrt gibt der Orchesterverein im prall gefüllten Saal der Kirchgemeinde ein Konzert. Bruno Stöckli dirigiert zuerst Werke von Beethoven und Mendelssohn. Im Mittelpunkt des Interesses steht dann aber ein Klavierkonzert von

Mozart, dessen Solopart von keinem Geringeren als vom hiesigen katholischen Pfarrer Jean-Marc Chanton brillant gespielt wird.

20. Die kantonalen Wahlen rücken näher und die Dichte der (oft mager besuchten) Veranstaltungen nimmt zu. Sieben Kandidierende für den Grossen Rat, die meisten aus der Stadt Burgdorf, diskutieren an einem Podiumsgespräch im Schützenhaus-Saal über Themen wie die Zufahrt zum Emmental, die Zukunft der Region, die wirtschaftlichen Perspektiven des Emmentals u.a.
 21. Frühlings- und zugleich Messebeginn: Bereits zum dritten Mal wird in der Markthalle die vier Tage dauernde Bau- und Sanierungsmesse «Rund ums Bauen» durchgeführt. Rund 50 Aussteller, vornehmlich Klein- und Mittelbetriebe, zeigen ihre Produkte und beraten Bauwillige.
 22. Der «Kyburger» präsentiert sich wieder ohne Gerüst. Nach 18 Monaten ist die Renovation abgeschlossen. Für 5,7 Mio Franken sanierte der Kanton seine Liegenschaft, in der die regionale Steuerverwaltung untergebracht ist. Die grösste Veränderung erfuhr der Dackstock; das Haus wurde um eine vierte Etage aufgestockt. Das Satteldach musste einem Flachdach weichen. Zu den bisherigen 63 Angestellten gesellen sich neu 21 Personen.
 25. Die Disetronic-Gruppe expandiert nach Japan. Sie hat mit einer Tokioter Firma eine weit reichende Zusammenarbeit für die Vermarktung und den Vertrieb von Insulinpumpen vereinbart.
 26. Mehrere klare Frühlingsnächte und eine steife Bise haben frostige Temperaturen zur Folge. Bitter kalt ist sie, diese letzte Märzwoche. Bei den schon recht vorgerückten Kulturen machen sich erste Schäden bemerkbar.
- † Eleonor Rositha Hoffmann-Stäger, 1943 – 2002, wohnhaft gewesen an der Lyssachstrasse 9. Die in Deutschland Geborene und so früh Verstorbene war die Gattin von Teppichhändler Hans-Peter Hoffmann.
29. Ausgerechnet am Karfreitag werden wir mit einer technischen Neue-



Im Westen der Stadt, im Choserfeld, soll es eine weitere Überbauung geben



Die katholische Kirche ist 100-jährig geworden (hier in einer Bechstein-Aufnahme von 1952)

rung beglückt: Bei Lokalgesprächen muss jetzt auch eine zehnstellige Telefonnummer, d.h. mit Vorwahl, eingetippt werden. Die Umstellung macht zwar das Wählen etwas mühsamer, sie erhöht aber die Zahl der möglichen Nummern um rund 20 Prozent; denn rasant ist sie in jüngster Zeit gestiegen, die Zahl der Telefonanschlüsse.

† Erika Gäumann-Schürch, 1925 – 2002, wohnhaft gewesen an der Gotthelfstrasse 23.

Die Verstorbene wuchs als jüngste Tochter des damaligen Emmenhof-Wirts Johann Schürch in unserer Stadt auf. Als Folge der Krankheit ihrer Mutter hatte sie schon in jungen Jahren Verantwortung zu übernehmen und für Pensionäre und Gäste zu kochen.

1949 schloss sie den Bund der Ehe mit dem frischgebackenen, in Oberburg aufgewachsenen Zahnarzt Dr. Ferdinand Gäumann. Nach dessen kurzer Assistenzzeit in Interlaken erfolgte der Umzug nach Burgdorf und die Eröffnung der eigenen Praxis am heutigen Standort an der Gotthelfstrasse.

Während Jahren stand die Verstorbene ihrem vielbeschäftigten Gatten mit Rat und Tat zur Seite. Der Ehe entsprossen eine Tochter und ein Sohn, der zur grossen Freude der Eltern in die Fussstapfen des Vaters trat und nach dem Studium die Praxis mit ihm weiterführte. Mit ihrer freundlichen, lebensbejahenden Art wird Erika Gäumann bei vielen in bester Erinnerung bleiben.

31. Der Beginn der Sommerzeit fällt heuer mit dem Ostersonntag zusammen. Aber nicht nur die Uhren werden umgestellt, auch die Temperaturen steigen auf frühlingshafte Werte. Petrus beschert uns eine Reihe prächtiger Tage.

Auch auf nationaler Ebene gibts eine Änderung: Nach 71 Jahren verschwindet die «Swissair» und die neue Gesellschaft mit dem umwerfend originellen Namen «Swiss» hebt erstmals ab.

April 2002

1. † Hans Huggenberger, 1913 – 2002, wohnhaft gewesen am Kreuzgraben 6, vormals an der Gyrischachenstrasse 55. Nach einem langen, arbeitsreichen Leben ist der bekannte Fahrlehrer im Alterspflegeheim

von den Beschwerden des Alters erlöst worden. Mit Leib und Seele übte er seinen Beruf aus und es war ihm vergönnt, dies bis ins hohe Alter zu tun.

3. Die Beruflichen Weiterbildungskurse (BWK) Burgdorf und die Kaufmännische Berufsschule Emmental (KBSE) bieten ab dem Sommersemester dieses Jahres gemeinsame Kurse an.
4. Die 70-jährige Markthalle, welche für grosse Veranstaltungen in unserer Stadt immer noch unentbehrlich ist, steckt in finanziellen Nöten. Die Armee hat den Mietvertrag fürs Untergeschoss gekündigt, eine Fest-Hypothek ist ausgelaufen und für anstehende Sanierungsarbeiten fehlt das Geld. Nach 19 Jahren als Präsident der Betriebskommission und 15 Jahren als Verwalter der Halle hat Dagobert Wyrsch seinen Rücktritt eingereicht. Der neue Präsident der Markthalle-Genossenschaft, Gemeinderat Markus Grimm, will Lösungsmöglichkeiten prüfen, denn eine Schliessung könne man sich nicht leisten.
6. Das Ensemble Salon Mobile, eine neue Kleinformation des hiesigen Kammerorchesters, sorgt bei der Premiere im Hotel Stadthaus für gediegene Wiener Kaffeehaus-Ambiance.
7. † Rudolf Christen-Steiner, 1914 – 2002, wohnhaft gewesen an der Guisanstrasse 26.

Der ehemalige Burgdorfer Stadtgärtner wuchs in Schoren bei Langenthal auf. Die Verbundenheit mit der Natur führte ihn zum Gärtnerberuf. In der Nähe von Vevey absolvierte er die Lehre und er war stolz darauf, die Abschlussprüfung in Lausanne «en français» bestanden zu haben. Die Wanderjahre verbrachte er in fast allen Regionen der Schweiz. Nach einigen Jahren in verschiedenen Stellen und der Weiterbildung schloss er 1945 die eidg. Gärtnermeisterprüfung erfolgreich ab.

Im Jahre 1949 erfolgte seine Wahl zum ersten Stadtgärtner Burgdorfs. Genau 30 Jahre lang, bis zu seiner Pensionierung 1979, war er der Verantwortliche für die Pflege der vielen Schul-, Sport- und weiteren Grünanlagen unserer Stadt. Diese Tätigkeit brachte ihm viel Freude und Befriedigung. Er lernte viele Leute kennen – aber auch umgekehrt: Der grosse, sehnige und hilfsbereite Mann – meist im grünen Schurz

und mit dem Velo unterwegs – gehörte bald unverwechselbar zum Stadtbild. Dies umso mehr, als er sich auch ausserberuflich zu engagieren begann. Er machte bei den Wehrdiensten mit, 30 Jahre lang war er Mitglied des Gartenbauvereins, den er während 12 Jahren präsidierte. Über 30 Jahre lang war er Obmann der Jury, welche jährlich im Auftrag des Verkehrsvereins quartierweise den Blumenschmuck beurteilt.

Wie seine aus Wynigen stammende Gattin, mit der er zwei Töchter hatte, war er fest im Glauben verankert. Dies führte ihn auch in den evangelisch-reformierten Kirchgemeinderat, wo er während 11 Jahren für das Ressort Entwicklungshilfe zuständig war.

Nach der Pensionierung erlebte er mit den Dienstag-Wanderern viel Schönes. Viele werden den tüchtigen und stets einsatzbereiten Mann mit seiner gütigen und freundlichen Wesensart vermissen.

An den Schweizermeisterschaften im Halbmarathon gewinnt der Burgdorfer Läufer Markus Pfister die Bronzemedaille.

12. Begleitet von einem gewaltigen Presseecho mit Vorschusslorbeeren und in Anwesenheit von kantonaler und kommunaler Prominenz wird im Raum Burgdorf der dreijährige Pilotversuch für das Mitnahmesystem «Carlos» aufgenommen. In der ganzen Region sind elf High-Tech-Säulen im Wert von rund 40 000 Franken aufgestellt worden. Auf einem Bildschirm zum Berühren geben Mitfahrwillige gegen eine Gebühr von zwei Franken ihr Ziel ein. Dieses leuchtet dann auf einer Anzeige auf, die für Autofahrer schon von weitem zu sehen ist. Grundidee von «Carlos» ist, Privatwagen besser auszulasten. Betrieben wird es von der Regionalverkehr Mittelland AG.
Die beiden Burgdorfer Initianten Martin Wälti und Paul Dominik Hasler schätzen, dass pro Jahr rund 18 000 Personen von diesem «modernen Autostopp» Gebrauch machen werden.
14. Saftige Überraschung in Burgdorf bei den kantonalen Wahlen: Die 26-jährige jungliberale Juristin Christa Markwalder schnappt auf der FDP-Liste ihrem Vater Hans-Rudolf den Sitz im Grossen Rat weg, was in den Medien für fette Schlagzeilen sorgt. Wenn auch die parteimässige Aufteilung der (wohl letztmals) neun Mandate unseres Amtsbezirks gleich bleibt, stechen doch zwei Merkmale hervor: Die Stadt Burg-

dorf belegt gleich sieben Sitze – so gross war ihr Einfluss in den letzten Amtsperioden nie – und zweitens setzt sich Frauenpower durch: Weil fünf Grossrätinnen gewählt wurden, sind die Frauen erstmals in der Mehrheit.

Neben Christa Markwalder wurden aus Burgdorf gewählt: Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann und Walter Kunz (der allerdings von der Sektion Kirchberg nominiert wurde) für die SVP, Annette Wisler Albrecht und Irene Hänsenberger für die SP, Katharina Bula für die EVP und Johanna Wälti-Schlegel für die GFL.

Nach 22-jähriger behördlicher Tätigkeit hat der eben 70 Jahre alt gewordene Tierarzt Dr. Heinrich Barth seine politische Laufbahn beendet. Während 12 Jahren hatte er als Burgdorfer Grossrat die SVP im Berner Rathaus vertreten.

Die Beteiligung ist auf ein neues Rekordtief gesunken: Sie beträgt im ganzen Kanton 28,2 Prozent bei den Regierungsrats- und 29,5 Prozent bei den Grossratswahlen. Verdrossenheit, ja sogar Resignation oder Ausdruck von Zufriedenheit?

18. Im Kornhaus findet die Vernissage des Buches «Weisses Kreuz und Rotes Kreuz» statt, das die 97-jährige Burgdorferin Marion van Laer-Uhlmann geschrieben hat. Als FHD-Rotkreuzfahrerin war sie in den Jahren 1938 bis 1949 im Kriegsgebiet unterwegs und berichtet von ihren teils abenteuerlichen Erlebnissen.
20. Ein nicht alltägliches Bild: Der imposante Original-Feldschlösschen-Sechsspänner zieht durch die Gassen unserer Stadt. Anlass dazu ist die Depot-Einweihung der Getränkehandlung Hugo Kummer im alten Feldschlösschen-Gebäude an der Wynigenstrasse.

Zuunterst an der Lyssachstrasse feiert der Theaterzirkus Wunderplunder Premiere: Sein diesjähriges Tourneestück heisst «Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse». Das kleine Zirkuszelt ist zum Bersten voll.

21. 70 Jahre alt ist sie heuer geworden, die Harmoniemusik der Stadt Burgdorf. Unter der Leitung von Yvonne Meier konzertiert sie in der Stadtkirche mit einem abwechslungsreichen Programm. Dabei werden die beiden Gründungsmitglieder Alfred Flühmann und Paul Widmer geehrt.

24. Sechs Monate vor der Eröffnung stellen Stifter Willy Michel, Architekt Martin Sturm und der Künstler Franz Gertsch das Museums-Projekt vor. Bei dieser Gelegenheit legt der Direktor Reinhard Spieler sein Konzept dar: Geplant sind drei Ausstellungen pro Jahr – jeweils Einzel- und Themenausstellungen im Wechsel. Zur Eröffnung Ende Oktober wird das Werk von Franz Gertsch für fünf Monate in allen Räumen präsent sein.
26. Nach mehrwöchiger Schliessung öffnet der Landgasthof «Sommerhaus» wiederum seine Türen. Das neue Pächterehepaar Doris und André Nivelstein wirkete bisher im «Rössli» im solothurnischen Nenningkofen. Es ist aber mit Burgdorf sehr verbunden, weil die Familie vor mehr als zehn Jahren in der Region gewohnt und beide Partner in hiesigen Gaststätten gearbeitet haben.
27. Im Kino Krone findet während drei Tagen erstmals ein Kurzfilmfestival statt. «Ergreifende, witzige, bewegende, erotische, spannende und poetische Perlen» – wie die Vorschau lecker verheisst – werden in 60 Kurzfilmen aus 11 Ländern gezeigt. Der kürzeste Film dauert eine Minute, der längste 27. Die Veranstalter sind mit dem Besuch von 700 Personen zufrieden.

† Dr. Tobias Schläpfer-Rufer, 1930 – 2002, dipl. Mathematiker, wohnhaft gewesen an der Herzogstrasse 6.

Während mehr als 30 Jahren wirkte der Verstorbene als Dozent an der Abteilung Bauingenieurwesen unserer heutigen Fachhochschule. Er wurde 1963 ans damalige Technikum Burgdorf gewählt und unterrichtete vorerst die Fächer Mathematik, Geometrie und darstellende Geometrie. Mit dem Aufkommen der programmierbaren Taschenrechner und Personalcomputer spezialisierte er sich dann zusätzlich auf das Programmieren dieser Rechner und Computer. Er war auch Mitautor bei zwei Fachbüchern.

Tobias Schläpfer hatte seinen eigenen Stil. Genauigkeit im Denken, im Analysieren von Lösungen und in der Darstellung an der Wandtafel waren für ihn ein grosses Anliegen. Der stille, stets bescheiden gebliebene Schaffer ist wenige Jahre nach seiner Pensionierung einer heimtückischen Krankheit erlegen.



Das Mitnahmesystem «Carlos» nimmt seinen dreijährigen Versuchsbetrieb auf. Hier eine der elf markanten Säulen



Baustelle Franz-Gertsch-Museum: Bei einigen scheint sich die Begeisterung (vorläufig?) noch in Grenzen zu halten



Der imposante Sechsspänner der Brauerei Feldschlösschen im Bahnhofquartier

28. † Agnes Allemann, 1911 – 2002, verstorben im Altersheim Buchegg. Sie war jahrzehntelang Mitarbeiterin und später Prokuristin bei der damaligen Papeterie und Buchhandlung Winzenried an der Friedeggstrasse. Die stets gesprächige, freundliche Frau hatte in unserer Stadt einen grossen Bekanntenkreis.
29. Im Stadtrat gibt ein EVP-Vorstoss zur generellen Einführung von Tempo 30 in den Quartieren unserer Stadt zu reden. Im Grundsatz war das Anliegen unbestritten, doch die Umsetzung schon bis zum nächsten Jahr in Motionsform hatte keine Chance. Es brauche gute Vorbereitungen und viel Informationsarbeit, wurde vom Gemeinderatstisch erklärt. Als Postulat fand der Vorstoss einstimmig Annahme. Der Dauerbrenner Schulraum kommt schon wieder aufs Tapet. Die Stadt will das heutige Schulhaus der Kaufmännischen Berufsschule im Lindefeld zu einem Volksschulhaus umbauen. Eine dringliche überparteiliche Motion verlangt vom Gemeinderat neue Verhandlungen, um ein Debakel zu vermeiden.
30. Die erfreulich stark frequentierte Stadtbibliothek bringt sich auf den neuesten technischen Stand: Nach neun Betriebsjahren wird das Computersystem erneuert. Die Leserschaft kann nun via Internet den Katalog zu Hause durchstöbern und die Lektüre elektronisch bestellen.

Mai 2002

1. Die nationale SP-Prominenz drängts förmlich zur Maifeier in die Region Burgdorf: (Noch-)Fraktionschef Franco Cavalli, Nationalrat und Krebspezialist aus dem Tessin, spricht in Oberburg und der wortgewaltige Solothurner Ständerat und Gewerkschaftsboss Ernst «Aschi» Leuenberger ruft unter den Marktlauben zu mehr Solidarität und zur Abkehr von fremdenfeindlichen Tendenzen auf. Ins Visier geraten auch die überrissenen Manager-Löhne.
2. Die Localnet AG, Nachfolgerin der ehemals städtischen IBB, hat ihr erstes Geschäftsjahr mit einem erfreulichen Ergebnis abgeschlossen: Der Bruttogewinn beträgt 14,1, der ausgewiesene Reingewinn 1,25 Mio. Franken. An die Stadt Burgdorf liefert sie 2,4 Mio. Franken als



Prominenter Guest an der 1.-Mai-Feier: Der Solothurner Ständerat Ernst Leuenberger



Mit Pauken und Trompeten wird die Sonderausstellung zum Stadtmusik-Jubiläum im Schloss festlich eröffnet

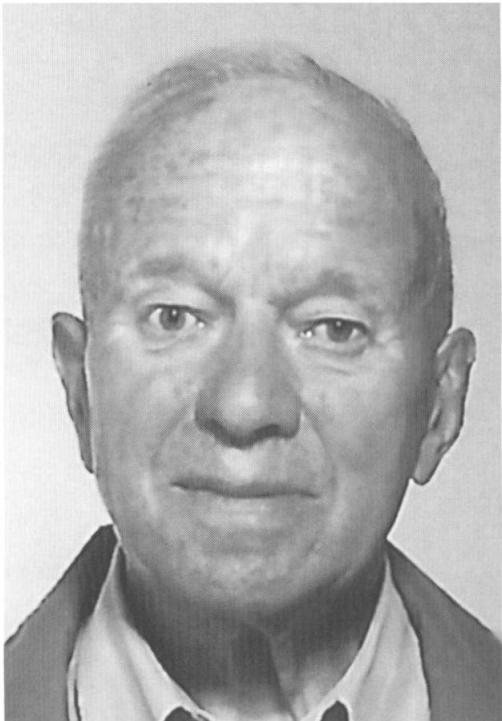
Konzessionsgebühr und Dividende ab. Dazu kommen Zinsen von 1,3 Mio. Franken für das von der Stadt zur Verfügung gestellte Kapital.

3. Mit festlichen Fanfarenklängen wird im Schlossmuseum die Sonderausstellung «Piano:Forte:Fortissimo» zum 200-jährigen Bestehen der Stadtmusik eröffnet.
4. Garstig sind sie, die ersten Tage des Wonnemonats. Der Dauerregen führt im Urnerland und im Tessin zu Erdrutschen. Erinnerungen an den Mai 1999 werden wach. Jedenfalls wird das Niederschlagsdefizit von März und April in Kürze wettgemacht.
5. So sind es denn missliche Bedingungen, unter denen übers Wochenende die Pferdesporttage auf der Schützematt durchgeführt werden. Die Prüfungen vom Sonntag müssen um drei Tage verschoben werden.
6. Die Hallenbad AG ist weiter auf Erfolgskurs: Dank gestiegenen Besucherzahlen im Schwimmbad und bei den Kursen resultierte im Geschäftsjahr 2001 ein Reingewinn von 19 700 Franken.
7. Rettungsversuch für die Kaufmännische Berufsschule: Die Lehrerschaft, welche sich bisher zurückgehalten hat, will mit einer Petition erreichen, dass der Gemeinderat mit dem Kaufmännischen Verband die Verhandlungen wieder aufnimmt.
11. Am gut besuchten Keramikmarkt in der Oberstadt, einst liebevoll «Chachelimärit» genannt, finden noch manche ein passendes Geschenk für den Muttertag.

† Emma (Mely) Saurer-Waldvogel, 1918 – 2002, wohnhaft gewesen am Eschenweg 32.

Zwei Merkmale prägten das Wirken der in einer zürcherischen Landgemeinde Aufgewachsenen: Ihr aussergewöhnliches und unermüdliches Engagement für die Behinderten und ihre Pionierrolle bezüglich politischer Gleichstellung der Frauen.

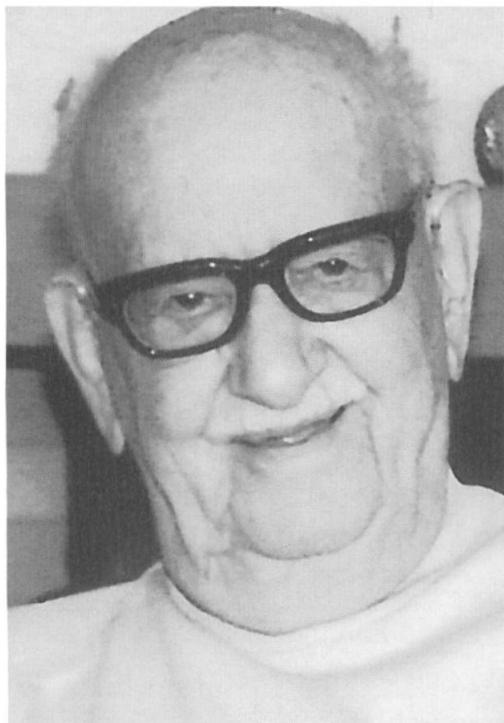
Nachdem sie in Winterthur die Handelsschule besucht hatte, erklärte sie einmal, einer ihrer besten Lehrer, der zugleich Nationalrat war, hätte



Rudolf Christen
1914–2002



Mely Saurer-Waldvogel
1918–2002



Robert Mengelt
1911–2002

ihr Interesse am öffentlichen Geschehen geweckt. Die junge Mely fand vorerst eine interessante Stelle bei der Firma Sulzer AG; während zweier Jahre arbeitete sie dann in deren Niederlassung im englischen Leeds. In die Schweiz zurückgekehrt, lernte sie den Berner Maschineningenieur Walter Saurer kennen. 1950 wurde dieser als Lehrer ans Technikum Burgdorf gewählt und kurz darauf erfolgte die Heirat. 1952 kam die einzige Tochter Lotti auf die Welt und vier Jahre später bezog die junge Familie das Eigenheim am Eschenweg in unmittelbarer Nähe der Emme.

Melys erster öffentlicher Einsatz war jener bei der Volkszählung 1960; sie half beim Verteilen und Einsammeln der Fragebogen. Danach war sie im ganzen Quartier bekannt. Kontakte waren ihr ein Bedürfnis. Viele erinnern sich noch an die muntere Velofahrerin, die winkend und grüssend unterwegs war.

Später begann sie sich politisch zu betätigen. Sie war Mitbegründerin der freisinnigen Frauengruppe Burgdorf, dann arbeitete sie in der Primarschulkommission mit und nach der Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts war sie eine der drei ersten Frauen, welche 1971 in den Stadtrat gewählt wurden. Diesem gehörte sie während einer Amtsperiode an. Ihre Mitarbeit wurde auch in der Bibliothekskommission, in der Berufsberatung und im Solennitätsausschuss geschätzt. Mit dem Vorschlag, in unserer Stadt eine Heilpädagogische Tageschule zu gründen, und deren anschliessender Realisierung erlebte sie ihre grösste Befriedigung. Aus kleinen Anfängen mit Provisorien und wechselnden Standorten und nachdem 1970 unter dem Namen «Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte, Region Burgdorf» eine Stiftung ins Leben gerufen wurde, kam das Vorhaben rasch voran. Das Ziel war, für die Behinderten ein Zentrum mit Werkstätten und Schulen, aber auch mit einem Wohnheim zu schaffen. In der Schlossmatt konnte Bauland gesichert werden und 1974/75 wurde der Betrieb in einzelnen Bereichen aufgenommen. Ohne die Beharrlichkeit der Verstorbenen wäre dieses grosse Werk kaum zu Stande gekommen. Mit Recht war sie stolz darauf.

Ihren unüberhörbaren Zürcher Dialekt hatte sie auch nach vielen Berner Jahren nicht verloren. Mit Mely Saurer ist eine temperamentvolle Frau, die sich jahrzehntelang für die behinderten Mitmenschen eingesetzt hat, dahingegangen.

13. Erfreuliche Meldung von der bernischen Wirtschaft: Sie scheint den konjunkturellen Tiefpunkt überwunden zu haben. Der Geschäftsgang hat sich im ersten Quartal des Jahres stabilisiert und bezüglich der weiteren Entwicklung sind die Unternehmer optimistisch. Sämtliche Branchen des Industriesektors erwarten, dass die Konjunkturkurve wieder aufwärts zeigt.
14. Nach geräuschvollem Vorgeplänkel mit freiwilligen und unfreiwilligen Abgängen von Direktorinnen und Direktoren und einem langen Seilziehen um die Finanzierung wird die Expo.02 in der Dreiseenregion an der Sprachgrenze festlich eröffnet. Zentrale Punkte sind die vier Artepflagen in Biel, Neuenburg, Yverdon und Murten.
Äusserst grosszügig gibt sich in diesem Zusammenhang die hiesige Bäckereimaschinenfabrik Seewer AG: Aus Anlass ihres 50-jährigen Bestehens (das sie schon 1998 feierte) übernimmt sie für alle 1450 Volksschülerinnen und -schüler Burgdorfs sowie für 150 bis 200 Begleitpersonen die Kosten für einen Expo-Besuch inkl. Abgabe eines Lunchpaket.
15. Wechsel im Präsidium des Handwerker- und Gewerbevereins: Nach acht Jahren übergibt Heinrich Tschanz das Szepter Druckereiinhaber Fritz Scheidegger, der von der Hauptversammlung mit grossem Applaus gewählt wird.

Der in unserer Stadt aufgewachsene Rüstungschef der Armee, Dr. Alfred Markwalder, spricht im AMP vor den militärischen Vereinen der Region Emmental/Oberaargau über das Thema «Die Rüstung im Wandel».

Zweiter Anlauf: Nach einem Jahr Pause wird die Filiale Burgdorf des GründerZentrums an neuem Standort wiederum eröffnet: Sie befindet sich nun auf dem Gelände des MEGA-Centers an der Kirchbergstrasse, wo insgesamt 85 Unternehmen tätig sind.

16. † Robert Mengelt-Marazzani, 1911–2002, wohnhaft gewesen in Kirchberg. In hohem Alter ist der ehemalige Burgdorfer Stadtbaumeister, der nach seiner Pensionierung in die Nachbargemeinde gezogen war, verstorben. Der gebürtige Glarner hatte schon sein Architektur-

Studium am hiesigen Technikum absolviert und wurde 1962 an die Chefbeamtenstelle gewählt. Während 14 Jahren gestaltete er das heutige Stadtbild mit. Unter seiner Leitung entstanden die Überbauungen Gyrisberg und Gyrischachen sowie verschiedene Verkehrsanlagen und Strassenneubauten. Dazu kamen etliche Schulhausumbauten und vier Kindergarten-Neubauten. Mengelt war auch Initiant der heutigen ARA in Aefligen. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sich das Stadtbauamt immer mehr zum heutigen Dienstleistungsbetrieb. In seine Amtszeit fiel die Behandlung von insgesamt 1747 Baugesuchen. 1976 trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Auch nach dem Umzug wurde der Kontakt mit Burgdorf aufrechterhalten. Recht häufig war das Ehepaar beim Einkaufen anzutreffen und dann kam es mit Freunden und Bekannten zu einem mehr oder weniger ausgiebigen Schwatz.

Der pensionierte Elektroingenieur und passionierte «Maschinentüftler» Benedikt «Beno» Strausak, ehemals Entwicklungsleiter bei der Firma Lenco, hat wieder einmal zugeschlagen: An der Erfindermesse in Genf gewinnt er für einen selber konstruierten Aktivschalldämpfer für Ölheizungen die Silbermedaille.

- 16./ Nach wenigen vorsommerlichen Tagen, von denen nicht nur die Expo,
19. sondern auch der hiesige Maimarkt profitieren konnte, erfolgt just auf Pfingsten hin ein Rückschlag mit Regen und tiefen Temperaturen. Aber am Montag gehts schon wieder aufwärts!
20. Durch die Sonntagspresse wird bekannt, dass auch unser Schlossmuseum von einem der grössten Kriminalfälle der europäischen Kunstgeschichte betroffen ist: Ein 31-jähriger Elsässer hat auf seinen Raubzügen durch die Schweiz und andere Länder Dutzende von Kunstgegenständen mitlaufen lassen, darunter mit grösster Wahrscheinlichkeit auch das fast 500 Jahre alte Hoheitszeichen aus der alten Landschreiberei unseres Schlosses. Der Täter sitzt in Untersuchungshaft und hat gestanden 112 Kunstobjekte und 60 Gemälde aus über 170 europäischen Museen gestohlen zu haben. «Aus Liebe zur Kunst» habe er es getan, erklären die Ermittlungsbehörden. Eine merkwürdige Liebe ...

22. Das Kornhaus zieht nach: Wie die Museen im Schloss verfügt es künftig über einen museumspädagogischen Dienst. Thomas Aeschbacher, Musik- und Klassenlehrer an der Oberstufe Gsteighof und aktiver Volksmusiker, berät die Lehrkräfte und arbeitet mit Schülern an ausgewählten Themen zur Volksmusik. Dafür stehen ihm zwei Lektionen pro Woche zur Verfügung, welche von der kantonalen Erziehungsdirektion finanziert werden.
25. Der Burgdorfer Gerstensaft wird immer beliebter: An der vierten Generalversammlung in der Reithalle können nicht weniger als 640 Bierfans zur Kenntnis nehmen, dass die Gasthausbrauerei AG im letzten Jahr ihren Absatz um 14 Prozent hat steigern können und damit erstmals ein Gewinn von 68 Franken und 49 Rappen erzielt wurde. Freude herrscht!

† Annelis Gabriel-Bärlocher, 1923 – 2002, wohnhaft gewesen in der Senioren-Residenz am August-Dür-Weg 2, vormals am Minderweg 11. Die bis ins hohe Alter rüstige Dame mit weisser Haarpracht war die Witwe des ehemaligen Physiklehrers am Technikum. Mit dem frühen Tod ihrer beiden Söhne trafen sie herbe Schicksalsschläge.

26. Hohe Ehre für Burgdorfs Katholiken: Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens ihrer Kirche Maria Himmelfahrt auf dem Gsteig zelebriert der Bischof von Basel, Kurt Koch, die festliche Sonntagsmesse. Viele Gläubige aus der ganzen Region machen ihm ihre Aufwartung.

Das von der Berner Kantonalbank in Zusammenarbeit mit dem Schlossmuseum, dem Verkehrsverein und der Stadt organisierte «Fest wie im Mittelalter» ist ein Grosserfolg: Über 4500 Personen freuen sich in Schloss und Oberstadt an mittelalterlichen Ständen und Handwerkskünsten, beim Schröpfen, Rammbockstossen, Armbrustschiessen oder beim Goldmünzenspiel sowie an mittelalterlicher Musik.

28. † Hermann Bürgi-Stauffer, 1923 – 2002. Der bekannte Kirchberger Notar hatte nicht zuletzt dank seiner aus Burgdorf stammenden Gattin auch in unserer Stadt einen grossen Freundeskreis.
30. Geschäftsführer Dieter Melcher von der Ivers-Lee AG kann einen Gross-

auftrag für sein Verpackungs-Unternehmen an der Kirchbergstrasse vermelden. Die weltweit führende Herstellerin von Tierarzneimitteln, die Merial SAS, lässt in Burgdorf einen Teil ihrer Produkte verpacken. Sie dienen der Zecken- und Flohprophylaxe von Hunden und Katzen. Dadurch konnten 15 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

† Paul Haller-Simmen, 1925 – 2002, wohnhaft gewesen an der Pestalozzistrasse 60. Auf halber Höhe hinauf zum Gsteig führte der Verstorbene zusammen mit seiner Gattin ein Geschäft mit Kleindruckerei. Später wurde daraus das heutige Atelier für Bilder und Glaskunst. Die Pflege seines grossen Gartens bedeutete ihm viel.

31. In der Stadtkirche gibt das Burgdorfer Kammerorchester unter der Leitung von Kaspar Zehnder sein Konzert zum Saisonschluss. Zur Aufführung gelangen Werke von F. Schubert, A. Furer und W.A. Mozart. Solistinnen sind Márta Nemes, Klavier, und die bekannte Sopranistin Rachel Harnisch.

Der von der Berner Firma Loeb monatlich verliehene und mit 5000 Franken dotierte «Prix Chapeau» für solidarisches Engagement geht diesmal an die Velostation Burgdorf. Hier finden Langzeitarbeitslose eine sinnvolle Aufgabe, wird begründet.

Juni 2002

1. Die Regie klappt vorzüglich: Pünktlich auf die Eröffnung des Freibades hin stellt sich erstmals in dieser Saison prächtiges Badewetter ein. Doch es handelt sich diesmal nicht um eine gewöhnliche Eröffnung. Nach umfassenden Sanierungsarbeiten (mit einem Bruttokredit von 5,3 Mio. Franken) präsentiert sich die Badi in neuem und dennoch altvertrautem Kleid. Statt zehn gibt es im 50-Meter-Becken noch acht Schwimm-Bahnen. Die augenfälligste Änderung ist wohl die, dass der alte Sprungturm entfernt worden ist. Dafür gibt es jetzt dort, wo früher die Restaurant-Terrasse war, ein Sprungbecken mit einem Dreimeter- und zwei Einmeterbrettern. Drei markante Bullaugen geben den Blick frei in die Unterwasserwelt. Kein Zweifel, unser Bad hat nach diesem gelungenen Umbau an Anziehungskraft gewonnen.

Die Stadtschützen sind Gastgeber des Emmentalischen Wett- und Wyberschiessens, das zum 137. Mal ausgetragen wird und zu dem sie ihre Schützenfreunde aus Sumiswald und Langnau eingeladen haben. «Jeder Teilnehmer ist streng verpflichtet, den Fall der Unmöglichkeit ausgenommen, in weiblicher Begleitung zu erscheinen», heisst es in den Satzungen zu diesem altehrwürdigen Anlass.

Im Gasthof Landhaus feiert der Handharmonika-Club sein 75-jähriges Bestehen. Seit einigen Jahren ist Vreni Weber-Kleeb dessen engagierte Dirigentin. Das abwechlungsreiche Jubiläumskonzert findet viel Beifall. Die Grüsse der Behörden überbringt Stadtratspräsidentin Beatrice Kuster Müller.

2. Eidg. Abstimmungssonntag bei Bilderbuch-(Vor-)Sommerwetter. Überaus deutlich sind diesmal die Ergebnisse: Die Änderung des Strafgesetzbuches mit der Einführung der Fristenregelung wird gutgeheissen. Der Schwangerschaftsabbruch wird damit in den ersten zwölf Wochen straffrei, sofern die Frau eine Notlage geltend macht. Anderseits erleidet die Initiative «Für Mutter und Kind», welche den Schwangerschaftsabbruch weitgehend verbieten wollte, eine klare Abfuhr. Trotz dem emotionsgeladenen Thema hatten die beiden Vorlagen keine hohen Wellen mehr geworfen. Das Bestreben, in dieser heiklen und lange erdauerten Frage endlich eine Lösung zu finden, war gross. Parteimässig sind diesmal CVP und SVP auf der Verliererseite. Die Stimmteilnahme lag etwas über 41 Prozent. In der Stadt Burgdorf fielen die Ergebnisse ebenso deutlich aus wie auf eidg. Ebene.
4. Zum ersten Mal in ihrem 17-jährigen Bestehen ist der Betriebsgewinn der Disetronic-Gruppe rückläufig. Er sank gegenüber dem Vorjahr um fast 23 Prozent, liegt aber immer noch bei satten 50,5 Mio. Franken. Am grössten war der Einbruch in den USA, dem Hauptmarkt für Insulinpumpen. Nach dem Dämpfer werde aber im laufenden Geschäftsjahr wieder ein Umsatzwachstum von 20 Prozent drinliegen, erklärt Konzernchef Thomas Meyer an der Bilanzmedienkonferenz zuversichtlich.
5. Die schon oft erfolgreiche Seniorenläuferin Emmi Lüthi aus Burgdorf hat an den Weltmeisterschaften im italienischen Riccione über zehn

Kilometer die Goldmedaille gewonnen. Die 58-Jährige belegte zudem im Halbmarathon den hervorragenden dritten Platz.

6. Die Züge der Regionalverkehr Mittelland AG (RM) haben im Jahr 2001 mit 7,6 Millionen eine halbe Million Fahrgäste mehr transportiert als im Vorjahr. Der Betriebsgewinn ging mit rund 245 000 Franken jedoch um 87 000 Franken zurück.
7. Dem 76-jährigen Burgdorfer Ingenieur Heinz Isler wird der diesjährige Preis des Bundes Schweizer Architekten zugesprochen. Mit seinen Schalen-Konstruktionen, die ohne Stützen und Träger auskommen, habe er sich internationale Beachtung verschafft. Isler hatte zeitweilig auch dem Stadtrat angehört.
- 8./ Die an diesem Wochenende in unserer Stadt durchgeföhrten Schweizerischen Posaunentage sind nicht gerade vom Wetter begünstigt. Rund 60 Vereine mit über 1000 Musikantinnen und Musikanten (mit dem Schwerpunkt Kanton Bern) treten am Samstag in vier Lokalen zu den Konzertvorträgen, am Sonntag zur Umrahmung des Gottesdienstes, zur Marschmusik und zum Gesamtchor auf der Schützematt an. Die betont christliche Ausrichtung dieses Verbandes und seiner Mitglieder kommt sowohl in der Stückwahl wie auch beim Gesamtchor, wo das Lob Gottes instrumental, vokal und verbal gepriesen wird, zum Ausdruck.
9. Endlich: Nach mehrmaligen Versuchen gelingt den Burgdorfer Fussballern der Aufstieg in die regionale 2. Liga. Der Sportclub beendet die Saison als Gruppenerster mit dem stolzen Vorsprung von acht Punkten.
10. Nach mehr als 27-jähriger Tätigkeit ist einer der bekanntesten Mitarbeiter unseres Stadtbauamtes, Werkmeister Rudolf Kämpfer, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Mit seiner Zuverlässigkeit und seiner hilfsbereiten Art hat er sich in der Bevölkerung grosse Sympathien verschafft. Seine Nachfolge tritt der bisherige Stellvertreter Georg Brechbühl an.
11. Vielen Einheimischen ist sie noch ein Begriff, die ehemalige EG an der

Kirchbergstrasse gegenüber dem Zeughaus. Nun ist der Wandel vom überregionalen Grossverteiler des Lebensmittelhandels zu einer Immobilienfirma endgültig vollzogen: Aus dem «MEGA-Center» ist die egb Immobilien AG geworden. Das neue Unternehmen plant auf dem Parkplatzareal einen Ergänzungsbau für Büro-, Ausstellungs- und Atelierräume mit einer Kostensumme von rund 27 Mio. Franken.

12. Es wird bekannt, dass der Planungsverband Region Burgdorf seinem Geschäftsführer Charles Mäder auf Ende April 2003 gekündigt hat. Das Arbeitsverhältnis mit dem promovierten Geographen sei nach 27 Jahren aufgelöst worden, weil das veränderte Anforderungsprofil nicht mehr seiner bisherigen Tätigkeit entspreche.
13. Im Kornhaus findet die Vernissage der Ausstellung «Lasst froh die Hörner erschallen» statt. Bis zum Herbst gibt es auch Konzerte und Workshops rund um das Horn. Ein Teil der Ausstellung ist dem 1986 verstorbenen Burgdorfer Unternehmer Dr. Willi Aebi gewidmet, der selber ein ausgezeichneter Amateurhornist war und über sein Lieblingsinstrument Forschungsarbeiten veröffentlicht hat.
14. Das Gymnasium verschabschiedet in der Gsteighof-Aula 135 erfolgreiche Maturandinnen und Maturanden.

Die reformierten Kirchenchöre von Burgdorf und Wynigen präsentieren in der Stadtkirche romantische und neuere Chor- und Orgelmusik. Dabei gelangt eine Kantate des Wyniger Musikers und ex-Lehrers Max Ryser mit dem Titel «Lied vom Reich Gottes» zur Uraufführung.

15. Bei heissem Sommerwetter, aber in stimmungsvollem Rahmen, findet auf dem Kronenplatz der Festakt zum 200-jährigen Bestehen der Stadtmusik statt. Bundesrat Samuel Schmid gibt sich die Ehre und überbringt mit launigen Worten eine Grussbotschaft. OK-Präsident Heinz Schibler blendet in seiner Jubiläums-Ansprache zurück in die stolze Geschichte des ältesten Blasmusikvereins unseres Kantons und findet kritische Worte zum Stellenwert der Blasmusik im heutigen Umfeld.
16. Bei prächtigen äusseren Bedingungen kann der Emmentalische Musiktag durchgeführt werden. 23 Vereine finden sich ein und demons-

trieren am Morgen bei den Konzertvorträgen und am Nachmittag beim Marschmusik-Wettbewerb die Vielseitigkeit der heutigen Blasmusik.

17. Der Stadtrat genehmigt die erfreulich ausgefallene Jahresrechnung 2001. Statt des budgetierten Defizits von 1,7 Mio. Franken schliesst sie mit einem Gewinn von 628 000 Franken ab. Selbst die Finanzchefin Barbara Schütz findet, nun könne über eine Steuersenkung ernsthaft diskutiert werden.

Der Gemeinderat gibt ferner bekannt, dass er entgegen seinem früheren Beschluss, das Lindefeld-Schulhaus für die Volksschule umzunutzen, nun doch bereit ist, mit der Kaufmännischen Berufsschule Verhandlungen über einen Verkauf des Schulhauses aufzunehmen. 28 Mitglieder des Stadtrates, also fast drei Viertel der Legislative, hatten ihn per Dringlicher Motion dazu aufgefordert. Der Ruf Burgdorfs als Schulstadt sei in Gefahr, wird argumentiert. Der Vorstoss wird nach langer Diskussion mit 25 zu 11 Stimmen überwiesen.

† Hans Alphons Zbinden-Schellenberg, 1917–2002, wohnhaft gewesen an der Lyssachstrasse 9b, vormals an der Oberburgstrasse 38d. Der Verstorbene wuchs in Burgdorf auf, wo sein Vater die ehemals bekannte Drogerie am Kronenplatz führte. Das berufliche Spektrum seiner fünf Söhne war eng, wurden doch ihrer drei Apotheker und zwei Drogisten. Zu Letzteren gehörte Hans, der jüngste, welcher nach seiner Ausbildung mit Diplomabschluss in Neuenburg in die elterliche Zbinden AG eintrat. Er verblieb aber nicht nur in der Oberstadt, sondern er war auch in der Bahnhofapotheke tätig.

Sein eigentliches Arbeitsfeld fand er aber dann in der heute nicht mehr existierenden Felsegg-Drogerie auf der nördlichen Seite des Bahnhofs. Hier schuf er sich einen grossen und treuen Kundenkreis, der die gute Beratung sehr zu schätzen wusste. Viele werden sich gerne an die ruhige und unaufdringliche Art erinnern, mit der Hans Zbinden auf ihre Probleme und Wünsche einging. Für die persönlichen Anliegen seiner Kundschaft nahm er sich viel Zeit.

Entspannung fand er im Haus der Familie am Thunersee, er las gerne Berichte über neueste technische Entwicklungen im Auto- und Flugzeugbau. Seine geografischen Kenntnisse vertiefte er auf vielen Reisen.



Das «Fest wie im Mittelalter» übte eine grosse Anziehungskraft aus



Prominenter Guest am Stadtmusik-Jubiläum: Bundesrat Samuel Schmid, flankiert von Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann und OK-Präsident Heinz Schibler

18. Noch ist die Zeit der grossen Ferien nicht angebrochen und wir erleben die bisher heissten Tage des Jahres. Heute klettert die Temperatur auf seltene 34 Grad. Unser «neues» Freibad erlebt seinen ersten grossen Ansturm.
19. Nach 75 Jahren hat sich die Blumen Herrmann AG aus dem Bahnhofquartier zurückgezogen. Die Filiale an der Poststrasse ist geschlossen worden, weil die gesamte Geschäftstätigkeit auf das Gartencenter am Gysnauweg bei den Geleisen der SBB konzentriert wird.
20. 70 Jahre Migros Burgdorf – oder vom ehemaligen Tante-Emma-Laden zum heutigen Neumarkt: Mit einer Reihe von Spezialangeboten lässt der Grossverteiler seine Kunden während zwei Tagen an diesem Jubiläum teilhaben.
21. Frohe Botschaft für die Gemeinden an der letzten Delegiertenversammlung des Regionalspitals Emmental, Standort Burgdorf: Sie erhalten fast 1 Mio. Franken an bezahlten Geldern zurück. Künftig befindet die neue Aktiengesellschaft über den Betrieb des Spitals.
24. Nach einer Hitzeperiode von zehn Tagen öffnet Petrus just am frühen Morgen der Solennität seine Schleusen mit heftigem Gewitterregen. Deren 271. Auflage kann dann doch bei recht guten Bedingungen durchgeführt werden. Der Himmel ist zwar während des ganzen Tages bedeckt und beim Beginn des Nachmittagsumzuges setzt es sogar noch einen Spritzer ab. Vor allem beim bunten Treiben auf der Schützematt vermisst man den üblichen Sonnenglanz schon etwas. Hingegen scheint der Verzicht auf den Abendumzug niemanden zu stören. Als vor wenigen Jahren dieser erstmals gestrichen wurde, gab es ein Protestgeheul. Selbst die Gralshüter der Solennität blieben diesmal stumm. So marschieren denn die beiden städtischen Musikkorps erstmals vereint, aber dennoch etwas einsam, zurück in die Oberstadt. Diese ist vor allem am späten Abend ein Treffpunkt und Magnet der Jungen; das Gedränge wird von Stunde zu Stunde grösser und der Lärmpegel steigt und steigt...
Weniger erfreulich ist, dass es am Wochenende zu Wandalenakten mit Beschädigungen am Gygerläubli, bei der Reithalle und an den Ständen entlang der Kleinen Emme kam.

25. Ungewöhnlicher Aufruf an die Bevölkerung: Während mehr als 30 Jahren bildete das Glasfenster des in Burgdorf aufgewachsenen Künstlers Peter Stein einen Akzent in der Schalterhalle unserer Hauptpost. Weil diese umgebaut wird, musste es entfernt werden, ohne dass ein neuer Standort gefunden worden wäre; aus «finanziellen, technischen und künstlerischen Gründen» sei keine befriedigende Lösung möglich, erklären die Verantwortlichen der Schweizerischen Post. Obwohl diese eigentliche Besitzerin ist, sucht nun die Stadt nach einem neuen öffentlichen oder halböffentlichen Standort für das bedeutende Kunstwerk.
26. Eine 32-köpfige Delegation aus unserer deutschen Partnerstadt Burgdorf an der Aue mit dem Bürgermeister an der Spitze reist nach Niedersachsen zurück. Sie war während vier Tagen zu Gast und hatte unter anderem die Solennität und die Expo besucht.
27. Das Openair-Kino «Cinété» eröffnet im Biergarten des Restaurants-Brauerei Schützenhaus seine diesjährige Saison. Bis Ende August flimmen 27 Filme über die grosse Leinwand – hoffentlich begleitet von weniger heftigen Regengüssen als am Premierenabend!
28. Transportunternehmer und (Neu-)Grossrat Walter Kunz weiht in der Buechmatt sein neues Logistik-Center ein. Was 1983 als Zweimannbetrieb mit einem kleinen Lastwagen und einem Lieferwagen begonnen hat, präsentiert sich heute als Kunz+Niffenegger Transport AG mit rund 50 Lastwagen und 70 Angestellten.
29. Nach 17 Jahren schliesst Bethli Stotzer ihren Zinnladen an der Staldenbrücke. Sie verkauft jetzt mit Tochter Beatrice ihren Schmuck zu Hause; das reichhaltige Angebot soll unverändert bleiben.
30. † Walter Staub-Kofmel, 1940–2002, wohnhaft gewesen an der Meieriedstrasse 28b.
Kaum ein Jahr des Ruhestandes war ihm vergönnt, dem langjährigen Lehrer für Mathematik, Darstellende Geometrie und Astronomie an unserem Gymnasium. Sein früher und plötzlicher Tod hat nicht nur bei seiner Familie, sondern auch in seinem grossen Freundes- und Bekanntenkreis tiefe Betroffenheit ausgelöst. Diese kam an der eindrückli-

chen, persönlich gestalteten Trauerfeier in der Stadtkirche deutlich zum Ausdruck.

Der in Herzogenbuchsee aufgewachsene Walter Staub absolvierte, wie damals die meisten Schüler aus dem Amt Wangen, in Solothurn die Kantonsschule. Nach der Maturität begann er sogleich mit dem Mathematikstudium an der ETH in Zürich, wo er 1964 sein Diplom erwarb. Zwei Jahre später erlangte er auch den Befähigungsausweis für das höhere Lehramt, denn der Sohn eines Schulinspektors fühlte sich schon früh zur Schule hingezogen. Bereits während des Studiums hatte er verschiedene Stellvertretungen an Primarschulen und Gymnasien übernommen. Nachdem er vier Jahre als Hilfslehrer an der Oberrealschule Zürich amtiert hatte, zog es ihn ins Bernbiet zurück. Er wurde auf das Frühjahr 1968 als Hauptlehrer ans Gymnasium Burgdorf gewählt.

In der langen Zeit bis zu seiner Pensionierung Ende Juli 2001 bekamen unzählige Schülerinnen und Schüler bei ihm Einblick in ein Fachgebiet, das bei vielen nicht zu den bevorzugtesten gehörte. Gerade auch den in diesem Bereich weniger Begabten begegnete er mit viel Verständnis, Geduld und Humor.

Neben dem Unterricht kümmerte sich der Verstorbene jahrelang um die Astronomie und die Sternwarte des Gymnasiums, welche 1969 vom damaligen Uraniaweg auf das Dach des Hauptgebäudes verlegt und erweitert wurde. Auf dem Gebiet der Sonnenfinsternisse galt er als Fachmann; keine Reise war ihm zu weit, wenn es eine solche zu beobachten gab. Lange konnte er dann von diesen Erlebnissen erzählen.

Von 1981 an bis zum Standortwechsel hinunter ans Kirchbühl betreute er als Konservator auch die Sammlung für Völkerkunde, die damals noch zum Gymnasium gehörte.

Ski- und Kanufahren waren Ausgleich für seine anspruchsvolle Tätigkeit in der Schule. Mit grossem Einsatz leitete er viele Skilager und Maturareisen. Im Schulzimmer, im Sportbereich und auf den Reisen ging es ihm immer darum, die Schülerschaft zu mündigen Menschen zu erziehen.

Geborgenheit fand er stets im Kreis der Familie in seinem immer offenen Heim im Meiefeld. Wie wenn er gewusst hätte, dass ihm nicht allzu viele Jahre beschieden seien, hat Walter Staub sein Leben intensiv und vielseitig gestaltet. Nicht wenige trauern um den hilfsbereiten,

freundschaftlich-umgänglichen Menschen, der auf dem Heimweg mit dem Velo im 63. Altersjahr seinem Herzleiden erlegen ist.

Der erste Sommermonat geht zu Ende; er hat weiten Teilen Europas Rekordwerte gebracht, denn 10 Tage mit Temperaturen über 25 Grad und 10 gar aufeinanderfolgende Tage mit Hitzewerten über 30 Grad sind in unseren Breiten selten. Schwimmbäder und Seen lockten Tausende von Wasserratten an!

Juli 2002

1. Bereits zum 24. Mal wird er durchgeführt, der Burgdorfer Ferienpass und er ist beliebter denn je: In den ersten beiden Wochen ihrer Sommerferien vergnügen sich 1135 Schülerinnen und Schüler bei über 130 Kursangeboten. Sie können basteln, Sport treiben, Tiere kennen lernen, an Exkursionen teilnehmen, Firmen besichtigen, sich im Fotografieren üben, Theater spielen usw.
2. Nach wie vor ist das Kornhaus in finanziellen Nöten: Die Jahresrechnung 2001 schliesst mit einem Verlust von 35 000 Franken ab; die Besucherzahlen stagnieren bei rund 12 000 Eintritten. Der Stiftungsrat bemüht sich um dauerhaft höhere Beiträge seitens der öffentlichen Hand und des Eidg. sowie des Kant. Joderverbandes als wichtigen Mitträgern des Schweiz. Zentrums für Volkskultur.
3. Das Flanieren geht weiter: Nach guten Erfahrungen im Bahnhof- soll die Begegnungszone auch im Kornhausquartier eingeführt werden. Die Stadt will ein Baugesuch einreichen. Allerdings ist die Finanzierung noch nicht gesichert und die Lyssachstrasse mitsamt dem Gertsch-Museum wäre vorerst nicht einbezogen.
4. Eine Mitteilung der Präsidialabteilung im «Anzeiger» wirft ein seltsames Licht auf gewisse Mitglieder unseres Stadtrats: Mangels Rücksendung der Formulare liege das von der neuen Gemeindeordnung verlangte Verzeichnis der Interessenbindungen noch nicht öffentlich auf. Hoffentlich nehmen sie es mit der Prüfung und Behandlung der Sachgeschäfte genauer!

5. Es ist wieder so weit: Mit einem Konzert der Salsa-Band Picason beginnt auf der Brüder-Schnell-Terrasse die zweite Serie «Sommernachtsträume» mit Kulturveranstaltungen und einem kulinarischen Rahmenprogramm.
8. Die Stadt startet in nächster Zeit eine Öko-Aktion: Sie will drei elektrobetriebene Fahrräder anschaffen und später im Bahnhofquartier eine Solartankstelle eröffnen. Sie beteiligt sich ferner am «New-Bride»-Projekt des Bundes, das Autofahrer zum Umsteigen auf Elektro-Bikes animieren soll. Neben Burgdorf nehmen Bern, Langenthal, Spiez, Thun und Wohlen an dieser Aktion teil.
12. Im Neumattschachen findet der erste Spatenstich statt zur Überbauung des neben der Kunsteisbahn liegenden Landes der Burgergemeinde. Wie gewohnt gibt diese ihr Land im Baurecht ab. In einer ersten Etappe werden 14 Reiheneinfamilienhäuser und sechs freistehende Einfamilienhäuser gebaut. 80 Prozent davon seien bereits verkauft, meldet die beteiligte Generalunternehmung.

Am «Wiener Abend» der Kultur-Serie «Sommernachtsträume» lässt sich auf dem Kronenplatz ein zahlreiches Publikum durch eine Sopranistin, einen Bariton und einen Pianisten in Charme und Stimmung der Hauptstadt Österreichs entführen. Das herrlich warme Sommerwetter trägt viel zum Erfolg des Abends bei.

13. Vom Erneuerungsfeuer wird selbst der Krippeverein gepackt: Er gibt sich ein neues Logo mit dem Namen ChriBu. Ob wohl bei dieser umwerfend originellen Bezeichnung gleich alle wissen, um wen es geht? Dem Jahresbericht ist weiter zu entnehmen, dass der Dachstock des Krippegebäudes an der Gotthelfstrasse ausgebaut werden soll. Eine vierte Gruppe soll dann hier Platz finden. Gegenwärtig sind 51 Kinder eingeschrieben.
14. Die 19-jährige Burgdorferin Franziska Wolleb erringt in der OL-Staffel zusammen mit zwei weiteren Läuferinnen die Goldmedaille an der Junioren-WM im spanischen Alicante.
15. Auf 35 Waffenplätzen in der ganzen Schweiz beginnen die Sommer-

Rekrutenschulen. Aus diesem Anlass wird bekannt, dass die militärische Präsenz in Burgdorf bald grösser werden dürfte: Ab 2004 soll unser AMP, der in jüngster Zeit etliche Federn lassen musste, zentraler Ausbildungsplatz für die Transporttruppen werden. Deshalb plant die Armee den Umbau der Truppenunterkunft, um hier eine bis zwei Kompanien unterzubringen.

16. Das Emmental wird von den bisher heftigsten Unwettern dieses Jahres heimgesucht. Überschwemmte Keller, Erdrutsche, gesperrte Straßen und Bahnstrecken sind die Folge der sintflutartigen Regenfälle; Burgdorf kommt glimpflich davon.
17. † Dr. med. Reinhold Streit-Lutz, 1934 – 2002, zuletzt wohnhaft gewesen an der Thunstrasse 62, vormals am Blumenweg 7.

Kurz nach seiner Pensionierung und wenige Monate nach dem Umzug vom Gsteig in die Schlossmatt ist der bekannte ehemalige Chefarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe an unserem Spital seinem Krebsleiden erlegen.

Reinhold Streit ist in Huttwil aufgewachsen, wo schon sein Vater eine Praxis als Land- und Frauenarzt geführt hatte. Dessen aufopfernde Tätigkeit in Spital, bei Hausbesuchen in der weitläufigen Hogerwelt des Emmentals und mit Sprechstunden zu Hause prägte das Familieneleben wesentlich. Zeitlebens blieb der Vater für ihn ärztliches Vorbild.

In Bern absolvierte er das Gymnasium; nach der Maturität begann er an der dortigen Universität mit dem Studium der Medizin, das er 1960 mit dem Staatsexamen abschloss. Einer Familientradition folgend trat er der Studentenverbindung Berna bei, in der er Freundschaften fürs Leben schloss; so weit wie möglich nahm er bis zuletzt an deren Aktivitäten teil.

Die Assistenzzeit begann er am Spital in Biel in Chirurgie und Innerer Medizin. Dort lernte er die aus der Ostschweiz stammende Laborantin Susette Lutz kennen, welche 1964 seine Gattin wurde. Anschliessend bildete er sich am Frauenspital Bern zum Spezialarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe weiter. Nach dem Tod seines Vaters übernahm er zunächst dessen Praxis in Huttwil. 1972 wurde er dann als Chefarzt ans hiesige Spital gewählt. Während fast drei Jahrzehnten hat er sich in Stadt und Region Burgdorf mit Leib und Seele für das

Wohl seiner Patientinnen eingesetzt. Mit grossem persönlichem Engagement baute er eine moderne Abteilung mit ausgezeichnetem Ruf aus. Keine Mühe war ihm zu gross; unzählige Male ist er, seinem ausgeprägten Pflichtgefühl folgend, nachts ausgerückt – manchmal sogar mehrmals.

Seine Ehrfurcht vor dem Leben, auch dem ungeborenen, wurzelte in seiner zutiefst christlichen Grundhaltung. Konsequent hat er gegen Abtreibungen gekämpft und sich in dieser heiklen Frage auch öffentlich exponiert. Trotz der sehr hohen Arbeitsbelastung war dem Verstorbenen die Familie sehr wichtig. Vor allem während der Ferienreisen gehörte ihr seine ganze Aufmerksamkeit. Bis zuletzt verfolgte er mit grossem Interesse den privaten und beruflichen Werdegang seiner vier Kinder.

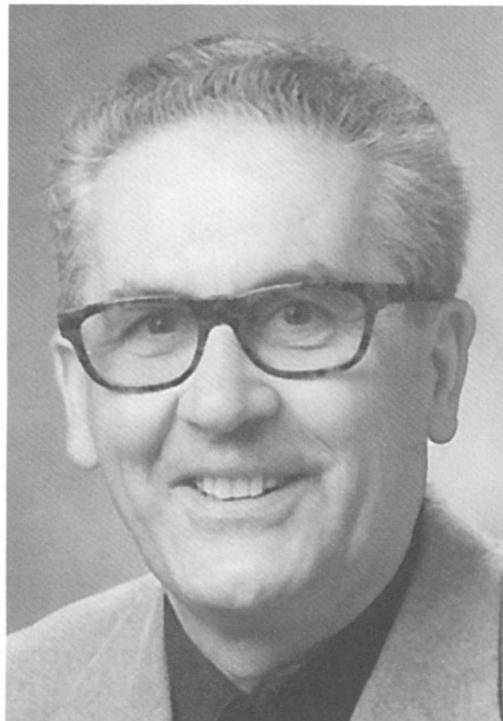
Anfang der 1990er-Jahre entschloss er sich, beruflich etwas kürzer zu treten und die Chefarztposition einem jüngeren Kollegen zu überlassen. Dafür stellte er sich in den Dienst der Ärztegesellschaft des Kantons Bern, deren Präsidium er von 1992 bis 2001 innehatte. Vehement setzte er sich für die Erhaltung eines freien, selbstständigen und verantwortungsvoll handelnden ärztlichen Berufsstandes ein; jegliche Form von Verstaatlichung oder Verbeamung war ihm ein Gräuel.

In den wenigen Stunden der Musse beschäftigte er sich gerne mit geschichtlichen, philosophischen und religiösen Fragen, zu denen er sich eine umfangreiche Bibliothek zusammengestellt hatte. Er war ein äusserst anregender, das Geschehen kritisch verfolgender Gesprächspartner, der sich um eine Stellungnahme nie drückte. Sattelfest war er in seinen Kenntnissen und glasklar in der Argumentation, so dass eine Begegnung mit ihm stets bereichernd war. Mit Reinhold Streit hat Burgdorf eine herausragende Persönlichkeit verloren.

20. Die Verpackungsservice-Gruppe Ivers-Lee an der Kirchbergstrasse erhält eine neue Führung: Nach 38 Jahren übergibt Dieter Melcher die Geschäftsführung an Dr. Horst M. Sobek. Zusammen mit Thomas Gübeli, dem technischen Leiter, bildet er das neue Leitungsteam. Das Unternehmen mit den Produktionsstandorten in Burgdorf und in Italien beschäftigt derzeit an die 200 Mitarbeiter. Es verpackt Füllgüter der Pharma-, Veterinär- und Kosmetikindustrie sowie von Lebensmittelherstellern.



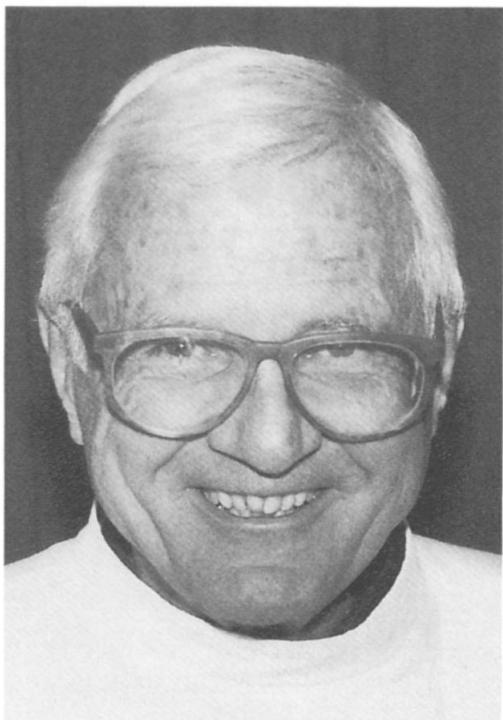
Hans Zbinden
1917–2002



Walter Staub
1940–2002



Reinhold Streit
1934–2002



Franz Zbinden
1932–2002

21. † Dr. pharm. Franz Zbinden-Simon, 1932–2002, wohnhaft gewesen an der Oberburgstrasse 38e.

Nur einen Monat nach dem Tod seines Onkels Hans ist Franz Zbinden nach schwerer Krankheit gestorben. Seine Eltern waren in der Bahnhof-Apotheke zu Hause. Ohne behördliche Eingriffe waren die Straßen im Bahnhofquartier in der Zeit des Zweiten Weltkriegs praktisch verkehrsfrei und bildeten so für die dort aufwachsenden Kinder ein Spielparadies – etwas, was man sich heute kaum mehr vorstellen kann. Freundschaften aus dieser Zeit und den ersten Schuljahren blieben bis heute erhalten. Franz hatte drei Geschwister, wobei die körperliche Behinderung seiner Schwester Margrit die Familie noch enger zusammenführte. Die Krönung der 1951 mit der Matura beendeten Gymnasialzeit bildeten die zwei Jahre Aktivitas in der Bertholdia; hier wurden Freundschaften geschlossen, die lebenslang bestanden.

Nach Familientradition nahm Franz an der Universität Bern das Pharmaziestudium auf. Zwar hätte den vielseitig orientierten jungen Mann noch manch anderes interessiert; aber anfängliche Bedenken über die richtige Berufswahl verflogen rasch, war doch das Dutzend Mitstudenten im gleichen Semester fast ausschliesslich weiblichen Geschlechts und er mit seiner ansteckend fröhlichen Art bald Hahn im Korbe. Höhepunkt der Studentenzeit war aber das an einer Apotheke in Genf absolvierte Praktikum mit vielen geselligen Erlebnissen.

Während der letzten Studienjahre in Bern fand er seine spätere Gattin Helga Simon, welche ebenfalls Pharmazie studierte. 1957 wurde geheiratet, nachdem er sein Studium erfolgreich abgeschlossen und eine Doktorandenstelle an der Uni Bern angenommen hatte. 1971 übernahm er vom Vater die Apotheke. Er führte diese nicht einfach nur als Geschäft, sondern er übte seinen Beruf mit Leib und Seele aus. Immer wieder setzte er sich für den Nachwuchs ein, sei es direkt in der Apotheke, wo unzählige Pharma-Assistentinnen und Praktikanten ihre Ausbildung durchliefen, sei es an der Uni Bern, an der er während Jahren Vorlesungen hielt. Er liebte die Menschen, mit denen er zusammen in seinem Team arbeitete; sie waren auch eine Familie für ihn. Er hatte seinen eigenen Humor und ein grosses Flair für Inszenierungen. Daraus ergab sich dann auch die originelle Gestaltung der Schaufenster seines Geschäfts, welche insbesondere wegen der träfen Sprüche weitherum Beachtung fanden. Nicht in erster Linie zum Kauf eines Produkts sollten sie verlocken, sondern zum Nachdenken anre-

gen und einen Beitrag leisten zu einer optimistischeren Einstellung. Einige seien hier erwähnt, zum Beispiel das Weihnachts-Schaufenster 1972 mit der bissigen Bemerkung: «Beizeiten an Ostern denken» oder «Segeln ist die Kunst, nass und krank zu werden, und mit hohen Ausgaben langsam nirgendwohin zu treiben». Wer mit «Es ist nicht tragisch, wenn Sie bis ans Ende Ihres Lebens 2mal täglich 1 Tablette nehmen müssen; tragisch wäre es, wenn Ihnen Ihr Arzt nur eine 20er-Packung davon verschreibt» aufs Korn genommen werden soll, liegt wohl auf der Hand. Der Verstorbene sammelte Witze, Pointen und Anregungen; so lieferte er denn auch stets die Ideen. Für die Umsetzung sorgte dann eine langjährige Mitarbeiterin mit viel künstlerischem Geschmack.

Weniger bekannt ist, dass Franz Zbinden während einer Amtsperiode, nämlich von 1980 bis 1984 als Vertreter der FDP dem Stadtrat und der Geschäftsprüfungskommission angehörte.

Mit den drei Kindern und einem Koreaner, der in die Familie aufgenommen wurde, ergaben sich viele schöne und glückliche Momente, so in den Sommerferien am Meer oder im Winter in Schönried.

Als sich Franz mit den Jahren immer mehr aus der Apotheke, welche er 1994 seinem Sohn Thomas übergeben hatte, zurückzog, fand er neue und spannende Projekte, denen er bis zu seinem Tod mit viel Liebe nachging. So begann er für seine fünf Enkel Kinderbücher zu zeichnen und Geschichten dazu zu erfinden. Als er von seiner Krankheit erfuhr, begann für ihn der letzte intensive und traurige Weg mit seiner Familie, seinem Bruder Res und seinen Freunden. Die Trauerfeier in der Stadtkirche zeigte eindrücklich auf, welcher Wertschätzung er sich in breitesten Kreisen der Bevölkerung erfreut hatte.

25. Das von Kristine und Walter Hurni seit Jahren kompetent geleitete Altersheim Buchegg soll bald bessere Verhältnisse erhalten: Mit einem Kostenaufwand von über 6 Mio. Franken wird an der Bernstrasse ein Neubau errichtet. Den Projektwettbewerb hat ein Stadtberner Architekturbüro gewonnen.
28. In Kanada verteidigen die drei qualifizierten Teilnehmer der Schweizer Nationalmannschaft, darunter Andreas Lüthi von der Modellfluggruppe Burgdorf, erfolgreich ihren Weltmeistertitel in der Königsklasse des Modellflugs.

31. Die Aufführung der Tragikomödie «Indien» durch das Theater für den Kanton Bern muss vom Schlosshof in den für einen solchen Zweck doch etwas kleinen Saal des Restaurants Schützenhaus verlegt werden. Zwei Lebensmittelinspektoren sorgen in diesem Stück für Turbulenzen und Heiterkeit.

Feucht geht er zu Ende, der Juli: Über den ganzen Monat gesehen lagen die Niederschlagswerte fast überall höher als im Durchschnitt; dennoch war er ein halbes Grad wärmer.

Die Fotos zur Chronik stammen von Hans und Trudi Aeschlimann.